

Aktualisierte Umwelterklärung 2006 für die Standorte Berlin-Grünwald und Langen des Umweltbundesamts



Der Zukunft verpflichtet – ein Zeichen setzen

Vorwort des Vizepräsidenten

Liebe Leserin, lieber Leser,

erneut legen wir mit unserer Aktualisierten Umwelterklärung 2006 für die Standorte des Umweltbundesamtes in Berlin-Grünwald am Bismarckplatz und in Langen (Hessen) eine öffentliche Bilanz unserer internen Umweltschutzaktivitäten vor.

Der Liegenschaft am Bismarckplatz steht eine mit aufwändigen Umbaumaßnahmen einhergehende Nutzungsänderung bevor, bei der Möglichkeiten des nachhaltigen Bauens im Bestand als Beispiel für Bundesbehördenbauten geplant und umgesetzt werden sollen. In Langen haben wir in den letzten Jahren erhebliche Investitionen getätigt, um das Gebäude energetisch zu sanieren – dort ernten wir jetzt die Früchte dieser Bemühungen in Form eines deutlich reduzierten Ressourcenverbrauchs.

An beiden Standorten hat sich das interne Umweltmanagement positiv entwickelt: Das Umweltmanagementsystem ist vor Ort verankert, und die Entwicklung wichtiger Parameter, etwa im Bereich Energieverbrauch, zeigt nach unten. Wesentliche Umweltziele der laufenden Validierungsperiode haben wir bereits vorzeitig erreicht und teilweise noch einmal fortgeschrieben.

EMAS hat sich im Umweltbundesamt bewährt. Dementsprechend arbeiten wir an der Registrierung

weiterer UBA-Standorte als EMAS-Teilnehmer: Unser neuer Hauptsitz in Dessau und die Außenstelle in Berlin-Marienfelde bereiten sich gerade auf ihre EMAS-Validierungsaudits und ihre Zertifizierung nach ISO 14001 vor.

Parallel dazu hat sich der Umweltausschuss schwerpunktmäßig mit liegenschaftsübergreifenden Themen beschäftigt: Systematisierung und Ausbau der Aktivitäten im Mobilitätsmanagement, Intensivierung der umweltbezogenen Einflussnahme auf Vertragspartnerinnen und Vertragspartner sowie Aufbau Entwicklung eines neuen Umweltkennzahlensystems sind deshalb auch wichtige Stichworte für diese Umwelterklärung.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihr



(Dr. Thomas Holzmann)

Inhaltsübersicht

Vorwort des Vizepräsidenten	1
Inhaltsübersicht	2
1 Umweltmanagement im Umweltbundesamt	3
Themenschwerpunkte des Umweltausschusses	3
Intensivierung der umweltbezogenen Einflussnahme auf Vertragspartner	3
Betriebliches Mobilitätsmanagement	4
Umweltkennzahlen	8
Liegenschaftsübergreifende Verbesserungsmaßnahmen des Umweltprogramms	9
EMAS-Einführung in weiteren Liegenschaften des UBA	11
2 Umweltmanagement am Standort Bismarckplatz in Berlin	12
Ein Standort im Umbruch	12
Durchgeführte Verbesserungsmaßnahmen	13
Aktualisierung der Analyse der Umweltaspekte	13
Energieverbrauch – Strom	13
Energieverbrauch – Wärmeversorgung	14
Energieverbrauch und zuzurechnende Emissionen im Überblick	15
Frischwasserverbrauch und Abwasser	16
Materialeinsatz: Papier	17
Abfall	18
Fortschreibung von Umweltzielen und Umweltprogramm	19
3 Umweltmanagement in der Außenstelle Langen	21
Durchgeführte Umweltschutzmaßnahmen	21
Aktualisierung der Daten zu den direkten Umweltaspekten der Liegenschaft	21
Energieverbrauch – Strom	21
Energieverbrauch Wärme und Kälte	21
Energieverbrauch im Überblick	24
Wasser und Abwasser	25
Umgang mit gefährlichen Arbeitsstoffen	25
Papiereinsatz Büropapier	25
Abfall	25
Fortschreibung von Umweltzielen und Umweltprogramm	26
Umsetzung der quantifizierten Ziele des Umweltprogramms	26
Geplante Verbesserungsmaßnahmen	27
4 Sprechen Sie mit uns!	28
5 Gültigkeitserklärung und Registrierungsurkunde	29

1 Umweltmanagement im Umweltbundesamt

Themenschwerpunkte des Umweltausschusses

2006 konzentrierte sich die Arbeit des Umweltausschusses auf drei thematische Schwerpunkte:

- die Intensivierung der Einbindung der Vertragspartner des Umweltbundesamtes in die Umsetzung unserer umweltbezogenen Ziele,
- erste Schritte zum Aufbau eines umfassenden betrieblichen Mobilitätsmanagements sowie
- eine Neuorientierung der Berichterstattung über die Umweltleistung des Umweltbundesamtes durch Erarbeitung eines Umweltkennzahlenkatalogs für Berichterstattung, Controlling und Benchmarking.

In allen drei Bereichen haben wir im vergangenen Jahr substanzielle Fortschritte erzielen können, ohne dass die Arbeiten bereits vollständig abgeschlossen wären. Die genannten Themen werden den Umweltausschuss daher voraussichtlich noch bis zum Ende des laufenden Validierungszyklus im Herbst 2007 beschäftigen.

Daneben behandelt der Umweltausschuss in seinen – etwa im Zweimonatsrhythmus stattfindenden – Sitzungen auch Routinethemen. Dazu zählen insbesondere:

- die Begleitung der EMAS-(Einführungs-)Prozesse in den beteiligten UBA-Liegenschaften, zurzeit an den Standorten Berlin-Grunewald/Bismarckplatz, Langen, Dessau und Berlin-Marienfelde,
- ein Controlling der Umsetzung der Maßnahmen des Umweltprogramms und des erweiterten Maßnahmenplans,
- das Monitoring wichtiger direkter Umweltaspekte des Amtes, insbesondere des Energieverbrauchs in den UBA-Liegenschaften und schließlich

- die amtsinterne Öffentlichkeitsarbeit zum Umweltmanagement, insbesondere durch Veröffentlichung eines etwa quartalsweise erscheinenden Infoblattes für die Beschäftigten des UBA. In diesem Kontext haben wir begonnen, zunehmend Querbeziehungen zwischen dem Umweltmanagement und dem Themenfeld Umwelt und Gesundheit ins Blickfeld zu rücken.

Intensivierung der umweltbezogenen Einflussnahme auf Vertragspartner

Die bereits 2005 begonnenen Aktivitäten zur Intensivierung unserer Einflussnahme auf Vertragspartner mit dem Ziel, sie zur Mitwirkung bei der Umsetzung unserer umweltbezogenen Ziele zu gewinnen, wurden fortgeführt. Unter anderem haben wir weitere regelmäßige Vertragspartner des Umweltbundesamtes angeschrieben und über unsere Umweltleitlinien informiert. Darüber hinaus haben wir Dienstleister mit besonders umweltrelevanten Aufgaben gezielt angesprochen.

Wir haben auch geprüft, ob eine schärfere Konturierung des Aspekts umweltbezogene Einflussnahme auf Dritte in den Umweltleitlinien des UBA sinnvoll wäre. Im Ergebnis halten wir die Formulierung unserer Umweltleitlinie 7 – "*Wir beziehen unsere Vertragspartner in unsere Aktivitäten zum Umwelt- und Gesundheitsschutz ein.*" – nach wie vor für angemessen und haben einen Änderungsbedarf verneint. Wir haben in diesem Zusammenhang aber Umweltleitlinie 6 zur umweltgerechten Durchführung von Dienstreisen um eine Empfehlung an Besucherinnen und Besucher des Umweltbundesamtes ergänzt, bei der Anreise öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen. Die aktuelle Fassung der Umweltleitlinien des Umweltbundesamtes finden Sie im Kasten auf Seite 4.

Umweltleitlinien des Umweltbundesamtes

vom 12.09.2000, zuletzt geändert durch die Amtsleitung am 11.10.2006

Präambel

Im Leitbild des Umweltbundesamtes setzen sich seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Ziel,

- 1. die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und zu pflegen,*
- 2. die nachhaltige Entwicklung zu fördern und*
- 3. den Umweltschutz als Selbstverständlichkeit im Denken und Handeln aller zu verankern.*

Wir verfolgen diese Ziele insbesondere auch in unserem Amt und verwirklichen konsequent, was wir anderen zur Förderung einer dauerhaft umweltgerechten Entwicklung empfehlen. Hierzu nutzen wir ein Umweltmanagementsystem. Als dessen Grundlage dienen unsere Umweltleitlinien.

Zum Selbstverständnis

1. Das Umweltbundesamt trägt insbesondere durch die Wahrnehmung seiner fachlichen Aufgaben zum Umweltschutz bei. Wir halten die geltenden Umweltschutzbestimmungen ein und verpflichten uns darüber hinaus zu einer kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes im Zusammenhang mit unserer Tätigkeit, setzen uns dafür konkrete Umweltziele und bewerten das Erreichte regelmäßig; dabei berücksichtigen wir auch mögliche unerwünschte Umwelteinwirkungen unserer Produkte und Dienstleistungen.
2. Die Dienststelle fördert das Verantwortungsbewusstsein und aktive Handeln aller Beschäftigten für den Umwelt- und Gesundheitsschutz.

Zur Verringerung der negativen Umwelteinwirkungen

3. Wir beschaffen bevorzugt die in Herstellung, Gebrauch und Entsorgung insgesamt umweltverträglichsten Produkte.
4. Wir nutzen Energie, Wasser, Materialien und Flächen sparsam und umweltgerecht.
5. Wir tragen dafür Sorge, dass Abfälle vermieden und unvermeidbare Abfälle verwertet oder umweltverträglich entsorgt werden.
6. Wir führen unsere Dienstreisen möglichst umweltverträglich durch und empfehlen unseren Besucherinnen und Besuchern die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln.
7. Wir beziehen unsere Vertragspartnerinnen und Vertragspartner in unsere Aktivitäten zum Umwelt- und Gesundheitsschutz ein.

Zur Förderung der Transparenz

8. Wir führen regelmäßig Umweltbetriebsprüfungen durch, veröffentlichen die Ergebnisse und die daraus abgeleiteten Maßnahmen in einer Umwelterklärung und stellen uns damit der öffentlichen Diskussion.

Betriebliches Mobilitätsmanagement

Das Thema Mobilität spielt mit seinen verschiedenen Facetten – zum Beispiel Verkehr der Dienstfahrzeuge des UBA, tägliche Arbeitswege und Dienstreisen der Beschäftigten, Anlieferung von Gütern und interne Logistik sowie An- und Abreise von Besucherinnen und

Besuchern – eine bedeutende Rolle unter den Umweltaspekten des UBA.

Etwa 5.027.000 Reisekilometer kamen 2005 alleine durch Dienstreisen und weitere fast 613.000 km durch die Fahrten der UBA-Dienstkraftfahrzeuge zusammen. Bei den Dienstreisen spielte der private Pkw mit unter 10 % der Reisekilometer nur eine untergeordnete Rolle (siehe Abbildung 1). Mehr als 50 % der Reisekilometer

2005

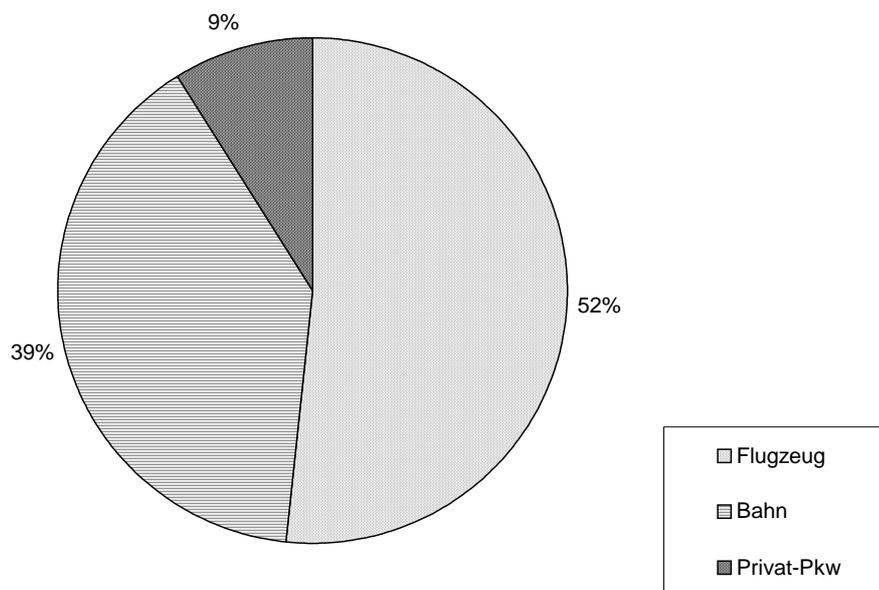


Abbildung 1: Modal-split der Dienstreisen des UBA 2005

entfallen auf das Flugzeug – in erster Linie ein Resultat der Mitgliedschaft von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des UBA in zahlreichen internationalen Gremien sowie des zentralen Shuttle-Flugdienstes der Bundesbehörden auf den Relationen Berlin-Köln/Bonn und Berlin-Düsseldorf (ca. 16 % der Reisekilometer). Andere innerdeutsche Dienstreisen werden im UBA überwiegend mit der Bahn durchgeführt. Maßgeblich für die Wahl des Verkehrsmittels bei Dienstreisen ist neben

Kosten- und Umweltaspekten auch die produktiv nutzbare Reisezeit. Diese ist bei innerdeutschen Verbindungen im ICE oft größer als im Flugzeug, selbst wenn die gesamte Reise im Zug länger dauert als der Flug mit Vor- und Nachlaufzeiten.

Die Jahresfahrleistung der Dienstkraftfahrzeuge des UBA hat 2005 – wie mit dem Umzug des UBA-Hauptsitzes nach Dessau nicht anders zu erwarten –

Laufleistung und Kraftstoffverbrauch der Dienst-Kfz

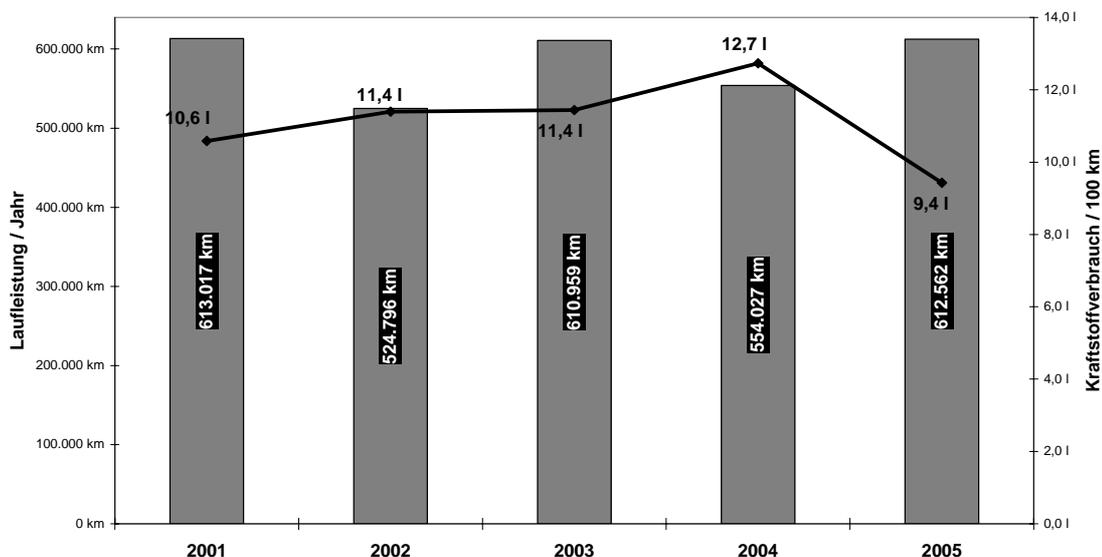


Abbildung 2: Laufleistung und Kraftstoffverbrauch der UBA-Dienst-Kfz 2001-2005

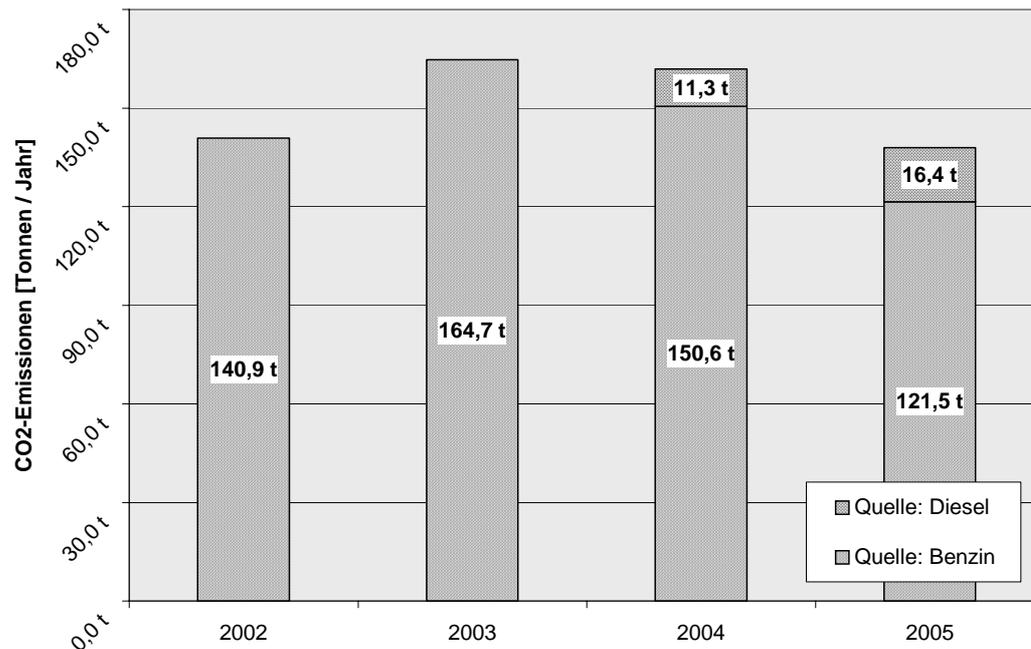


Abbildung 3: CO₂-Emissionen der Dienstkraftfahrzeuge des Umweltbundesamtes 2002-2005

zugenommen und mit mehr als 612.000 km erneut das Niveau des Jahres 2001 erreicht. Hinsichtlich des damit verbundenen Kraftstoffverbrauchs zeigen aber die Maßnahmen der letzten Jahre – Schulung der Fahrer und beginnende Umstellung von Fahrzeugen mit Ottomotor auf dieselgetriebene Fahrzeuge mit Rußpartikelfilter – Wirkung: Der durchschnittliche Kraftstoffverbrauch pro 100 km Fahrleistung sank gegenüber dem Vorjahr deutlich von 12,7 auf 9,4 Liter (siehe Abbildung 2), die diesem Verbrauch rechnerisch entsprechenden Kohlendioxid-Emissionen nahmen im gleichen Zeitraum um 24 Tonnen ab (siehe Abbildung 3) – angesichts der Tatsache, dass die Flotte des UBA zu einem erheblichen Teil aus Kleinbussen besteht, akzeptable Werte.

In der Aktualisierten Umwelterklärung 2005 haben wir berichtet, dass der Umweltausschuss auf Initiative von und mit Unterstützung durch Kolleginnen und Kollegen der Verkehrsabteilung mit einer systematischen Bestandserfassung und Defizitanalyse des betrieblichen Mobilitätsmanagements im UBA begonnen hat. Darauf aufbauend wurden im vergangenen Jahr eine Vielzahl von Maßnahmen begonnen und teilweise bereits realisiert. Ziel ist eine Verringerung der dem UBA zuzurechnenden verkehrsinduzierten Umweltbelastung durch Verkehrsvermeidung und Veränderung des Modal-split.

Intranet-Website Mobilitätsmanagement

Der Unterarbeitskreis Mobilitätsmanagement des UBA-Umweltausschusses hat die bisher in Verantwortung mehrerer Organisationseinheiten – Personalreferat / Reisekostenstelle, Umweltbeauftragter, IT-Referat – und an verschiedenen Orten im UBA-Intranet bereitgestellten Informationen und Serviceleistungen auf einer gemeinsamen Website zusammengeführt und neu gestaltet. Dabei wurden neue Angebote ergänzt, beispielsweise eine ausführliche Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Beantragung, Durchführung und Abrechnung von Dienstreisen unter Berücksichtigung sowohl der allgemeinen dienstreiserechtlichen Vorgaben als auch der umweltschutzbezogenen Ziele des UBA. Auch Fahrplanempfehlungen für günstige Bahnverbindungen zwischen verschiedenen Berliner Bahnhöfen und Dessau sind dort zu finden.

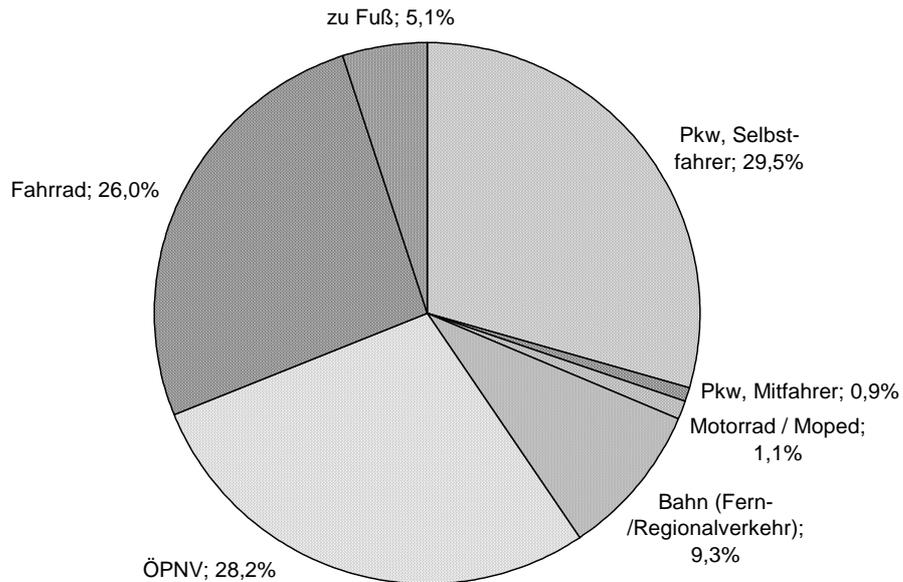
Zur Vermeidung von Dienstreisen setzt das Umweltbundesamt zunehmend auf die Durchführung von Video- und Telefonkonferenzen. Auch der UBA-Umweltausschuss, in dem Beschäftigte verschiedener UBA-Standorte repräsentiert sind, hat 2006 erstmals bei einer Sitzung im Dienstgebäude Dessau die Umweltbeauftragte der Liegenschaft Langen per Videokonferenz zugeschaltet. Hinweise zur Anmeldung und Durchführung solcher virtueller Besprechungen sind ebenfalls auf der Mobilitätswebsite zur Verfügung gestellt. Um die verkehrsbezogenen Vermeidungseffekte

der Videokonferenzen zu erfassen hat der Umweltausschuss mit Unterstützung des IT-Referats jetzt begonnen, die Veranstalterinnen und Veranstalter virtueller Besprechungen mit Hilfe eines einseitigen Fragebogens um Angaben zur Zahl und Entfernung vermiedener Dienstreisen zu bitten.

Betriebscheck

Um systematisch den Handlungsbedarf und die Verbesserungspotenziale mit Blick auf die Eignung der UBA-Liegenschaften für umweltgerechten Verkehr zu ermitteln, analysierte der Unterarbeitskreis Mobilitätsmanagement die verkehrsbezogenen Bedingungen aller Liegenschaften mit Hilfe einer zu

Modal-split des täglichen Arbeitswegeverkehrs UBA Bismarckplatz 2006



Modal-split des täglichen Arbeitswegeverkehrs UBA Langen 2005

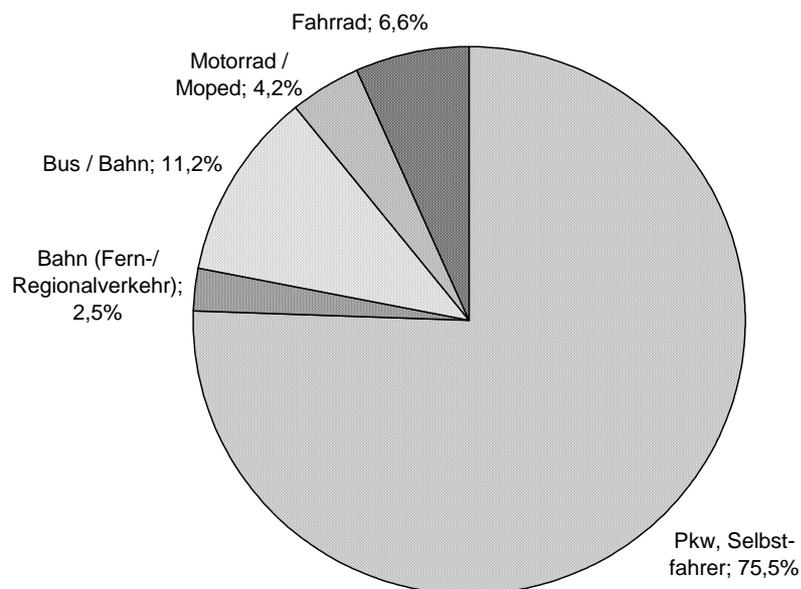


Abbildung 4: Modal-Split der täglichen Arbeitswegeverkehre UBA Bismarckplatz und Langen 2006

diesem Zweck entwickelten Checkliste.

Mitarbeiterbefragung

Außerdem befragte der Unterarbeitskreis Mobilitätsmanagement des Umweltausschusses im Sommer 2006 die Beschäftigten des UBA zu ihrem Mobilitätsverhalten. Dazu waren 22 Fragen online im Intranet zu beantworten. Ziel der Befragung war es,

- eine verlässliche Datenbasis zu den täglichen Arbeitswegen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten,
- Problemschwerpunkte zu identifizieren und Verbesserungswünsche zu sammeln sowie
- Basisinformationen für die Verhandlungen mit Anbietern des öffentlichen Verkehrs (Deutsche Bahn, Verkehrsverbünde etc.) zu erheben.

An der Mobilitätsumfrage nahmen insgesamt 728 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des UBA aller Standorte teil. Das entspricht einem Anteil von 57 % an der Gesamtbelegschaft. Am Bismarckplatz betrug die Beteiligung 50,5 %, in Langen antworteten 56,8 % der Beschäftigten.

Eine erste Auswertung zeigt bereits, dass die Verkehrsmittelwahl für die täglichen Wege zur und von der Arbeit stark von regionalen Gegebenheiten beeinflusst wird. Relativ ausgeglichen ist die Verteilung zwischen öffentlichem Verkehr, Pkw-Selbstfahrer und nichtmotorisierten Verkehr an den Standorten Bismarckplatz, Corrensplatz und Dessau (und den Messstellen). In Bad Elster und in Langen spielt der selbst genutzte Pkw eine besonders große Rolle. Das Fahrrad nimmt an den drei Berliner Standorten und in Dessau einen Anteil von etwa 25% ein, während es an den anderen Standorten eine geringere Rolle spielt. Einen Überblick über die Verkehrsmittelwahl an den beiden Standorten Bismarckplatz und Langen gibt Abbildung 4.

Mit Blick auf die Liegenschaft Langen haben wir unter anderem geprüft, ob den Beschäftigten dort die Teilnahme an einem Job-Ticket-Angebot ermöglicht werden kann. Da die Konditionen des zuständigen Rhein-Main-Verkehrsverbands RMV für das Jobticket aber vorsehen, dass alle Beschäftigten eines Unternehmens das Jobticket erwerben, die haushaltsrechtlichen Vorgaben aber eine Subventionierung des Jobtickets durch das UBA

ausschließen, konnte dieses Vorhaben nicht realisiert werden.

Hinweis: Die Betriebscheckliste und der Fragebogen der Mitarbeiterbefragung stehen als Arbeitshilfen unter <http://www.umweltbundesamt.de/EMAS/forum/> im Internet zur Verfügung.

Umweltkennzahlen

Ein zentrales Vorhaben für die Weiterentwicklung des UBA-Umweltmanagementsystems in der laufenden Validierungsperiode war der Aufbau eines Umweltkennzahlenkatalogs. Ziel war es, eine überschaubare Zahl von Umweltsleistungsindikatoren zu identifizieren, die geeignet sind,

- die relevanten Umweltaspekte des Umweltbundesamtes (mit Ausnahme der positiven indirekten Umweltaspekte der fachlichen Arbeit) für die externe Umweltberichterstattung repräsentativ abzubilden,
- dem UBA-Umweltausschuss sowie den operativ zuständigen Referaten die für ein effizientes Controlling der Umweltsleistung des UBA sowie der Umweltmanagementaktivitäten erforderlichen Informationen zur Verfügung zu stellen sowie
- prinzipiell Anknüpfungspunkte für ein internes Benchmarking der Umweltsleistung zwischen verschiedenen Standorten und Dienstgebäuden oder ein externes Benchmarking mit geeigneten Partnern, z.B. aus dem Kreis anderer Umweltbehörden, zu bieten.

Der Kennzahlenkatalog ist bis auf wenige noch erforderliche Feinjustierungen an einzelnen Indikatoren fertig gestellt. Er ist in umweltmanagement-relevante Handlungsfelder und auf der Ebene darunter in einzelne Themenbereiche gegliedert (siehe Kasten). Berücksichtigt sind sowohl Umweltsleistungs- als auch Management-Kennzahlen im Sinne der ISO 14031 "Umweltsleistungsbewertung"; Umweltzustandsindikatoren haben wir nicht in den Kennzahlenkatalog aufgenommen.

Im Ergebnis liegt nun ein Set von 20 Kernindikatoren vor, die – als Jahreskennwerte – der externen Berichterstattung dienen und prinzipiell für das Benchmarking mit externen Partnern geeignet sind. Diesen Kernindikatoren, die für das operative Controlling teilweise auch unterjährig erhoben werden,

stehen 23 so genannte „ergänzende Indikatoren“ zur Seite, die ihre Interpretation unterstützen. Außerdem werden fünf so genannte „Zusatzindikatoren“ vorgeschlagen, die für einzelne Themenbereiche zusätzliche Informationen, z.B. hinsichtlich monetärer Effekte, abbilden. Teilweise werden die Kennwerte liegenschaftsübergreifend für das gesamte Umweltbundesamt, teilweise auch liegenschaftsbezogen ermittelt. Ein Sonderindikator zum Nachweis der Nutzung von Wasser aus verschiedenen Quellen wird nur für die Liegenschaft Berlin-Marienfelde gebildet.

Im nächsten Schritt beabsichtigen wir, für jeden Indikator – soweit sinnvoll – einen konkreten und möglichst quantifizierten Zielwert zu bestimmen, um umfassender als bisher belastbare Kriterien für Erfolg oder Misserfolg des internen Umweltmanagements zur Verfügung zu haben.

In dieser Umwelterklärung folgt die Berichterstattung noch nicht durchgängig dem neuen Standard, da die zur Bildung verschiedener dort definierter Umweltkennzahlen erforderlichen Daten erst seit 2006 erhoben werden. Eine konsequente Umsetzung des Umweltkennzahlenkatalogs wird deshalb erst in der Umwelterklärung 2007 möglich sein.

Übersicht: Handlungsfelder und Themenbereichen für die Umweltkennzahlen des UBA

Handlungsfeld 1: Umweltmanagement

- Themenbereich 1.1: Schulung und Kommunikation
- Themenbereich 1.2: Kooperation und Mitarbeiterbeteiligung

Handlungsfeld 2: Arbeits- und Gesundheitsschutz

- Themenbereich 2.1: Sicherer Umgang mit gefährlichen Arbeitsstoffen

Handlungsfeld 3: Umweltbezogene Einflussnahme auf Vertragspartner

- Themenbereich 3.1: Umweltfreundliche Beschaffung
- Themenbereich 3.2: Inanspruchnahme (technischer) Dienstleistungen

Handlungsfeld 4: Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen und Bewirtschaftung von Abfällen

- Themenbereich 4.1: Nachhaltige Nutzung von Energie
- Themenbereich 4.2: Nachhaltige Nutzung von Wasser
- Themenbereich 4.3: Nachhaltige Nutzung Fläche und Boden
- Themenbereich 4.4: Nachhaltige Nutzung von Materialien
- Themenbereich 4.5: Umweltgerechte Abfallwirtschaft

Handlungsfeld 5: Verkehr

- Themenbereich 5.1: Dienstreisen
- Themenbereich 5.2: Arbeitswege
- Themenbereich 5.3: eigener Fuhrpark

Liegenschaftsübergreifende Verbesserungsmaßnahmen des Umweltprogramms

Bei der Fortschreibung des UBA-Umweltprogramms gewinnen liegenschaftsübergreifende – oft organisatorische – Maßnahmen zunehmend an Bedeutung. Liegenschaftsspezifische – in der Regel technische – Verbesserungsmaßnahmen treten dem

gegenüber zunehmend in den Hintergrund, nachdem die kurz- bis mittelfristig zu realisierenden technischen Optimierungspotenziale inzwischen weitgehend ausgeschöpft sind.

Maßnahme	Frist	Verantwortlich
Umweltzielsetzung 5: Verringerung der verkehrsinduzierten Umweltbelastung		
Umwelteinzelziel 5.5: Verkehrsvermeidung und Beeinflussung der Verkehrsträgerwahl (Mobilitätsmanagement)		
Bereitstellen von internen Arbeitshilfen zur Anmeldung und Durchführung von Videokonferenzen und Telefonkonferenzen	31.10.2006	IT-Referat Z 7-H
Anschaffung eines Fahrrad-Werkzeug-Koffer, zunächst für die Standorte Bismarckplatz und Dessau und Bereitstellung zur Ausleihe an den Pforten	31.12.2006	Liegenschaftsverwaltung Z 5
Einrichtung einer bedarfsorientierten, nutzerfreundlichen IT-gestützten Mitfahrbörse für die UBA-Beschäftigten als Ersatz für die vorhandene, wenig komfortable Lösung. - Durchführung eines Workshops zur Erhebung der Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer - Auswahl einer geeigneten Software - Realisierung	30.06.2007	Unterarbeitskreis Mobilitätsmanagement des Umweltausschusses
Erhöhung der Erkennbarkeit der Dienstfahrräder in der Öffentlichkeit	31.03.2007	Liegenschaftsverwaltung Z 5 / Unterarbeitskreis Mobilitätsmanagement des Umweltausschusses
Umweltzielsetzung 7: Einflussnahme auf Umweltstandards von Vertragspartnern		
Umwelteinzelziel 7.1: Einflussnahme auf Umweltstandards von Vertragspartnern intensivieren		
Aufnahme einer Selbstbindung des UBA im Rahmen von Drittmittelprojekten zur umweltgerechten Verwendung der übertragenen Haushaltsmittel	31.12.2006	Referat Administrative Projektbetreuung Z 6 / Umweltausschuss
Vertiefung der spezifischen umweltbezogenen Einflussnahme auf Dienstleister mit bedeutenden Umweltauswirkungen	30.06.2007	Liegenschaftsverwaltung Z 5 / Beschaffungsstelle Z 4-BR / Umweltbeauftragter

Darüber hinaus koordiniert das Umweltbundesamt im Auftrag des Bundesumweltministeriums (BMU) derzeit erneut eine Sammelausschreibung für die Beschaffung von Ökostrom aus regenerativen Quellen. Auf Grundlage dieser Ausschreibung sollen die überwiegende Zahl der Liegenschaften des BMU, des UBA sowie des Bundesamtes für Naturschutz und des

Bundesamtes für Strahlenschutz auch nach Auslaufen des bisherigen Liefervertrags zum Jahresende 2006 weiterhin mit Ökostrom versorgt werden. Durch den Bezug des Ökostroms sparen die Behörden seit 2004 jährlich im Durchschnitt 5.500 Tonnen klimaschädliches Kohlendioxid ein.

*Hinweis: Öffentliche Auftraggeber müssen Ökostrom in einem transparenten Vergabeverfahren auf dem europäischen Markt beschaffen. Was dabei zu beachten ist, erläutert die neue **Broschüre „Beschaffung von Ökostrom – Arbeitshilfe für eine europaweite Ausschreibung im offenen Verfahren“**, herausgegeben von Bundesumweltministerium (BMU) und Umweltbundesamt (UBA).*

Die Broschüre beschreibt die vergaberechtlichen und fachlichen Grundlagen der EU-weiten Ausschreibung und gibt für diese zahlreiche praktische Tipps – einschließlich aller Formulare, die für eine Ausschreibung nötig sind. Die Arbeitshilfe beruht auf den Erfahrungen von nunmehr zwei Ökostrom-Ausschreibungen, die das Umweltbundesamt für den gesamten Geschäftsbereich des BMU durchgeführt hat..

Die Broschüre steht im Internet unter <http://www.bmu.de/energieeffizienz/downloads/doc/37939.php> zum kostenlosen Download bereit.

EMAS-Einführung in weiteren Liegenschaften des UBA

Im Jahr 2006 haben wir mit den Vorbereitungen für die EMAS-Teilnahme zwei weiterer Liegenschaften des Umweltbundesamtes begonnen: Bis zum Jahresende sollen auch der neue UBA-Hauptsitz in Dessau und das Versuchsfeld in Berlin-Marienfelde von einem zugelassenen Umweltgutachter geprüft und die offizielle

Registrierung dieser Standorte als EMAS-Teilnehmer beantragt worden sein. Wir kommen damit unserem Ziel, das gesamte Umweltbundesamt als EMAS-Teilnehmer registrieren zu lassen, ein erhebliches Stück näher. Auch für 2007 ist eine Fortsetzung dieses Prozesses an weiteren UBA-Standorten geplant.

2 Umweltmanagement am Standort Bismarckplatz in Berlin

Ein Standort im Umbruch

Arbeitseinheiten am Bismarckplatz

Statt der etwa 580 Beschäftigten, die bis April 2005 am Bismarckplatz als damaligem Hauptsitz des Umweltbundesamtes tätig waren, versehen heute nur noch knapp 180 Beschäftigte dort regelmäßig ihren Dienst. Der Großteil von ihnen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs E – Deutsche Emissionshandelsstelle.

Außerdem haben die Beschaffungs- und Rechnungsstelle des UBA (Referat Z 4-BR), das Labor für Wasseranalytik (Fachgebiet II 2.5) und einige Beschäftigte des liegenschaftsverwaltenden Referats Z 5 "Bau und Technik" am Bismarckplatz ihren Dienstsitz. Der Zentrale Antwortdienst (ZAD) des UBA, der die Öffentlichkeitsarbeit des Amtes koordiniert, stellt auch künftig eine Informationsstelle für Besucherinnen und Besucher zur Verfügung und nutzt Räume im Kellergeschoss des Dienstgebäudes als Broschürenlager. Auch die Fachbibliothek Umwelt führt eine kleine Dependence am Bismarckplatz fort. Schließlich sind am Bismarckplatz vorübergehend einige Beschäftigte verschiedener anderer Fachgebiete und Referate tätig, denen aus sozialen Gründen ein Umzug nach Dessau nicht zuzumuten ist.

Neben diesen fest am Bismarckplatz untergebrachten Arbeitseinheiten bieten die meisten nach Dessau verlagerten Referate der Zentralabteilung Servicetage am Bismarckplatz für die dort tätigen Beschäftigten an; dies sind z.B. das Personal-, Organisations- und IT-Referat sowie der Personalrat. Auch stehen Diensträume für die Amtsleitung und etwa 20 "Pendlerarbeitsplätze" zur Verfügung, die von Beschäftigten mit Dienstsitz in Dessau genutzt werden können, wenn sie – z.B. wegen eines Termins im Bundesumweltministerium (BMU) – in Berlin zu tun haben. An den "Pendlerarbeitsplätzen" steht die aus Dessau gewohnte Arbeitsumgebung am PC einschließlich der auf einem zentralen Server abgelegten persönlichen Daten und E-Mails zur Verfügung. Da für die Fahrt vom BMU in Berlin zum UBA Dessau etwa zwei Stunden zu veranschlagen sind, wäre eine Rückreise nach Dessau nach einem Termin in Berlin in vielen Fällen nicht wirtschaftlich. Die

"Pendlerbüros" reduzieren den Verkehrsaufwand, und die Arbeitszeit kann effizienter genutzt werden.

Gegenwärtig können bei vollständiger Auslastung der bereitgestellten Kapazitäten in der Spitze bis zu etwa 220 UBA-Beschäftigte am Bismarckplatz arbeiten.

Künftige Nutzung des Dienstgebäudes

Im Zuge des Weiterbetriebs des Dienstgebäudes am Bismarckplatz strebt das UBA an, die Liegenschaftsbewirtschaftung zu optimieren und die Zahl der durch das Amt genutzten Liegenschaften und Standorte zu verringern. Deshalb ist beabsichtigt, neben der Verlagerung der Arbeitseinheiten aus dem Dienstgebäude Berlin-Corrensplatz auch die bislang am Standort Langen wahrgenommenen Aufgaben künftig im Dienstgebäude Bismarckplatz anzusiedeln. Das Dienstgebäude wird deshalb den besonderen Anforderungen der künftigen Nutzung entsprechend – teilweise zum Laborgebäude – umgebaut.

Derzeit erfolgt die konkrete Bedarfsermittlung auf Grundlage von Stellen- und Raumbedarfsplanung. Diese erfolgt mit Unterstützung eines Fachplanungsbüros. Auf der Grundlage der vom Bundesumweltministerium, Bundesfinanzministerium und Bundesbauministerium genehmigten und bestätigten Raumbedarfs- und Stellenplanung wird dann die „Entscheidungsunterlage Bau“ erarbeitet. Die Vorlage einer genehmigungsfähigen Entscheidungsunterlage ist bis Ende 2006 vorgesehen.

Umweltbezogene Anforderungen beim Umbau

Für die Umbaumaßnahme hat das UBA unter anderem die Anforderung gestellt, bereits bei der Planung und der Präzisierung des Nutzungskonzeptes die Voraussetzungen für ein ressourcenschonendes und kostensparendes Betreiben der Liegenschaft zu beachten.

Im Einzelnen wurden folgende Schwerpunkte festgelegt:

- Der baulich-technische Zustand des Gebäudes ist mit Blick auf die energetisch-ökologischen Aspekte zu verbessern.

- Die Schwachstellen des baulichen Wärmeschutzes sind zu beheben.
 - Die vorhandene Bausubstanz ist vor Beginn der Umbaumaßnahmen einer systematischen Untersuchung auf Schadstoffe zu unterziehen, die Ergebnisse sind zu dokumentieren.
 - Die Möglichkeiten der Nutzung regenerativer Energien sind zu untersuchen und zu realisieren.
 - Alle Möglichkeiten der Wärmerückgewinnung sind weitgehend auszuschöpfen.
 - Die Voraussetzungen für ein effizientes Betreiben des Gebäudes und seiner technischen Anlagen sind zu schaffen; dazu gehört auch der Aufbau einer Gebäudeleittechnik.
 - Die Möglichkeiten der Trennung von Abwasser und Regenwasser sind zu untersuchen und die Versickerung des Regenwassers auf der Liegenschaft ist umzusetzen.
- Es sind umweltverträgliche Baustoffe einzusetzen sowie eine konsequente Prüfung der für den Einsatz vorgesehenen Baustoffe auf der Baustelle zu realisieren.

Außerdem sind die Anforderungen des barrierefreien Bauens zu berücksichtigen.

Bei der Durchführung der Baumaßnahme legen wir wegen der Herrichtung der Liegenschaft im laufenden Betrieb einen besonderen Wert darauf, dass bei der Planung der Maßnahmen dieser Umstand beachtet und durch geeignete Vorsorgemaßnahmen Lärm- und Staubimmissionen vermieden oder reduziert werden.

Im gesamten Prozess muss der Qualitätssicherung ein besonderes Gewicht beigemessen werden; sie soll mit der Planungsphase beginnen und auch konsequent in der Bauausführung durchgeführt werden.

Durchgeführte Verbesserungsmaßnahmen

Im September 2005 wurde ein Konzept zu Erhaltungsmaßnahmen für das Teichbiotop im Innenhof erfolgreich verabschiedet. Anfang September 2006 wurden die nachfolgenden Sanierungsarbeiten in diesem Bereich abgeschlossen. Die ursprüngliche Teichfläche wurde durch Entfernung von Schilf wiederhergestellt und Teile des Schlammes entfernt. Da dieser nicht mit Schwermetallen belastet war, konnte er durch die ausführende Firma ohne weitergehende Auflagen entsorgt werden.

Eine eindeutige, gut erkennbare und einheitliche Kennzeichnung der Abfallsammelbehälter außerhalb der Büroräume, in denen Glas, Leichtverpackungen (grüner Punkt-DSD), Bioabfälle und Restmüll gesammelt werden, wurde wie im neuen Dienstgebäude Dessau auch am Bismarckplatz umgesetzt.

Der Umzug des Amtes nach Dessau führte zu einer Erhöhung der Zahl der Dienstreisen zwischen den Standorten. Um diese Entwicklung zu bremsen und die damit verbundenen Umweltauswirkungen zu reduzieren, wurden auch am Bismarckplatz Videokonferenzräume eingerichtet. Sie ermöglichen die Übertragung von Vorträgen aus dem Hörsaal in Dessau, aber auch standortübergreifende Besprechungen in kleinerem Rahmen.

Über die genannten Punkte hinaus sind für den Bismarckplatz auch die im vorhergehenden Kapitel genannten liegenschaftsübergreifenden Maßnahmen von Bedeutung.

Aktualisierung der Analyse der Umweltaspekte

Energieverbrauch – Strom

Die positive Entwicklung des Stromverbrauchs setzte sich auch 2005 weiter fort: In diesem Jahr wurden am Bismarckplatz keine bedeutenden technischen Optimierungsmaßnahmen zur Senkung des Stromverbrauchs durchgeführt. Die Verbrauchsreduzierung ist daher zwar auch als

Resultat der vollen Wirksamkeit der in den Vorjahren ergriffenen Maßnahmen zu sehen, geht aber überwiegend auf die aus dem Umzug nach Dessau resultierende deutliche Verringerung der Beschäftigtenzahl ab Mai 2005 zurück. Da die technische Infrastruktur im Dienstgebäude nicht im

Stromverbrauch Bismarckplatz

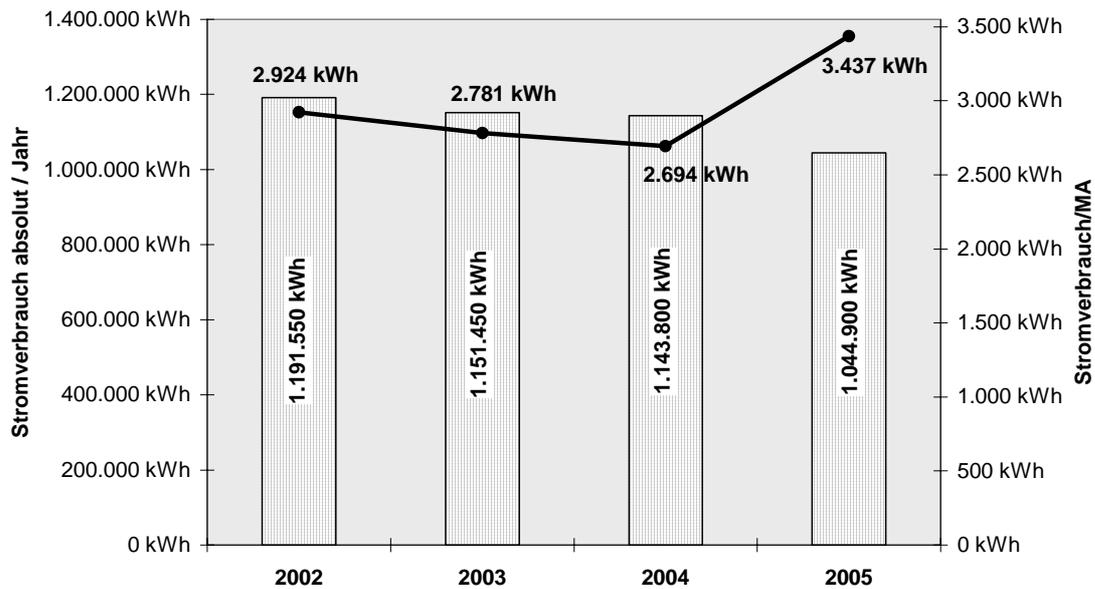


Abbildung 5: Stromverbrauch absolut und mitarbeiterspezifisch, Liegenschaft Bismarckplatz 1, 2002-2005

gleichen Umfang zurückgefahren werden konnte, stieg der beschäftigten-spezifische Stromverbrauch erwartungsgemäß spürbar an. Wir gehen davon aus, dass es sich hierbei um einen einmaligen und vorübergehenden Effekt handelt.

Wie schon im Vorjahr beschaffte das UBA auch 2005 für die Liegenschaft Bismarckplatz Ökostrom, der zu 100 % aus regenerativen Energieträgern erzeugt wurde. Die resultierende Umweltentlastung ist Tabelle 1 zu entnehmen.

Umweltentlastung durch die Umstellung der Stromversorgung des Standorts Bismarckplatz auf Ökostrom, 2004-2005	
2004-2005	CO ₂ -Äquivalente
Referenz: konventioneller Strom	
Emissionsfaktor	682,6 g/kWh
1.143.800 kWh	1.494,0 t
Verbrauch: Ökostrommix UBA/BMU	
Emissionsfaktor	373,0 g/kWh
1.143.800 kWh	816,4 t
Einsparung	677,6 t

Erläuterungen:

- CO₂-Äquivalente sind ein Maß für die Klimawirksamkeit der anzurechnenden Treibhausgase;

- Emissionsfaktoren nach Energiemanagement BMU/UBA und GEMIS (siehe <http://www.oeko-institut.de/service/gemis/de/index.htm>)
- Systemgrenzen: Gesamter Lebenszyklus inkl. Transporte und Materialvorleistung, ohne Entsorgung

Tabelle 1: Einsparung von Treibhausgasen durch den Bezug von Ökostrom für die Liegenschaft Bismarckplatz 2004-2005

Energieverbrauch – Wärmeversorgung

Seit 2004 erfolgt die Wärmeversorgung der Liegenschaft vollständig auf Basis des Energieträgers Erdgas. Nachdem der Verbrauch 2004 gegenüber dem Vorjahr leicht auf 2.257 MWh angestiegen war (siehe Abbildung 6), ist er im Berichtsjahr wieder auf 2.196 MWh zurückgegangen. Der Wert für 2003 ist untypisch niedrig, weil die Heizungsanlage durch die Energieträgerumstellung bedingt in diesem Jahr eine längere Zeit stillgelegt war. Den Verbrauchsrückgang 2005 werten wir als Folge der Summe verschiedener Maßnahmen zur Verbesserung der Wärmedichtigkeit des Dienstgebäudes, u.a. weiteren Arbeiten zur Dichtung der Fenster.

Es ist vorgesehen, im Zuge des anstehenden Umbaus des Dienstgebäudes auch zu prüfen, wie die

Wärmeverbrauch Bismarckplatz

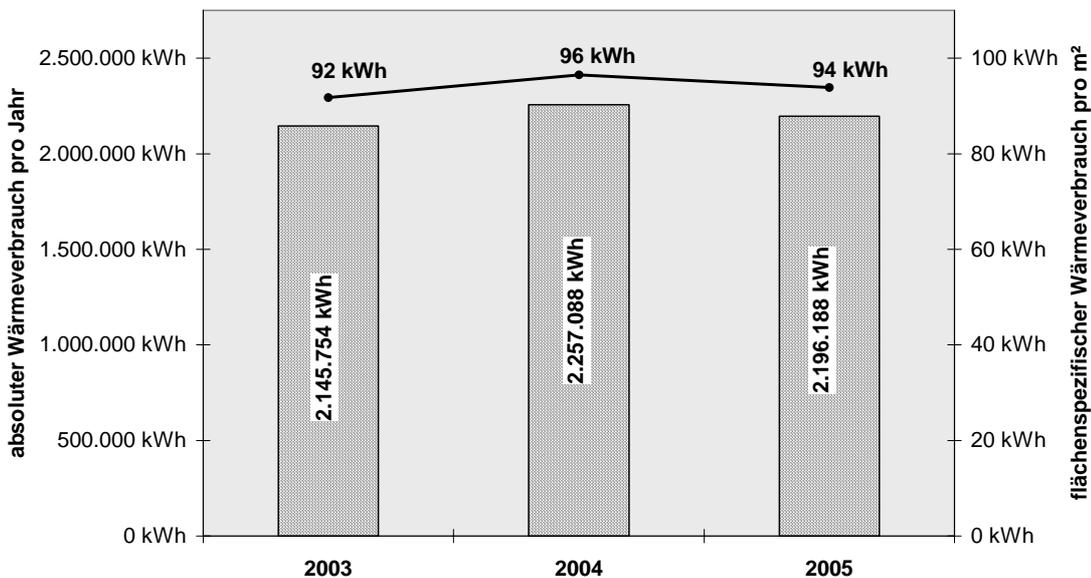


Abbildung 6: Wärmeverbrauch 2003-2005, absolut und flächenspezifisch, Liegenschaft Bismarckplatz (witterungsbereinigt)

Effizienz der Wärmeverteilung verbessert werden kann; auch wird die – allerdings durch denkmalpflegerische Auflagen eingeschränkte – Option einer Erneuerung der Fenster des

Dienstgebäudes in diesem Zusammenhang erneut geprüft.

Energieverbrauch und zuzurechnende Emissionen im Überblick

Energieverbrauch (Strom / Wärme) Bismarckplatz

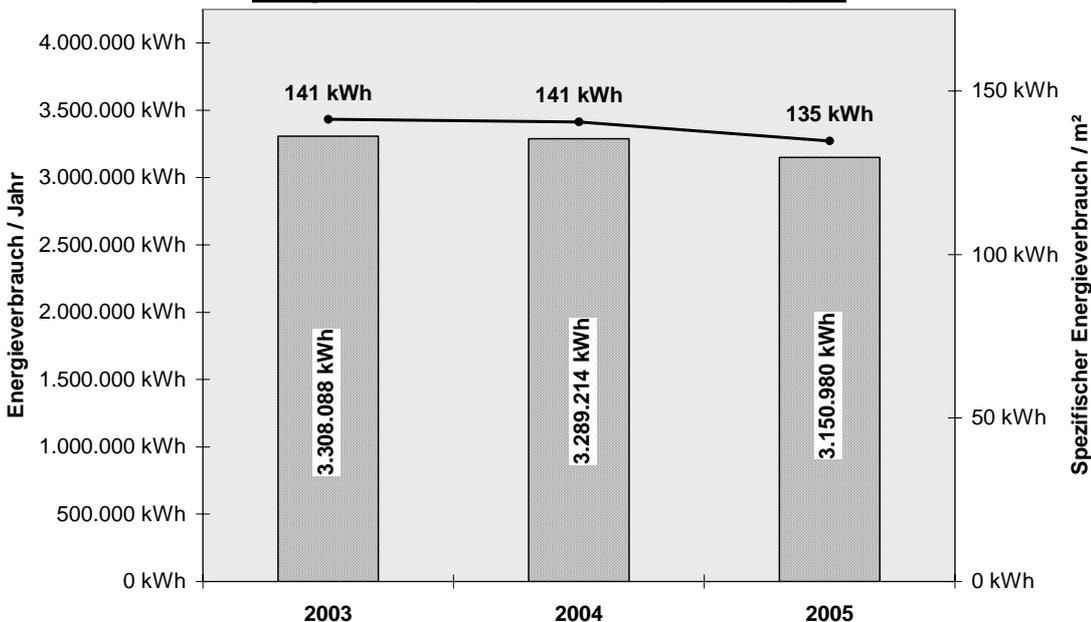


Abbildung 7: Jahresenergieverbrauch Liegenschaft Bismarckplatz 2003-2005, absolut und flächenspezifisch (nicht witterungsbereinigt)

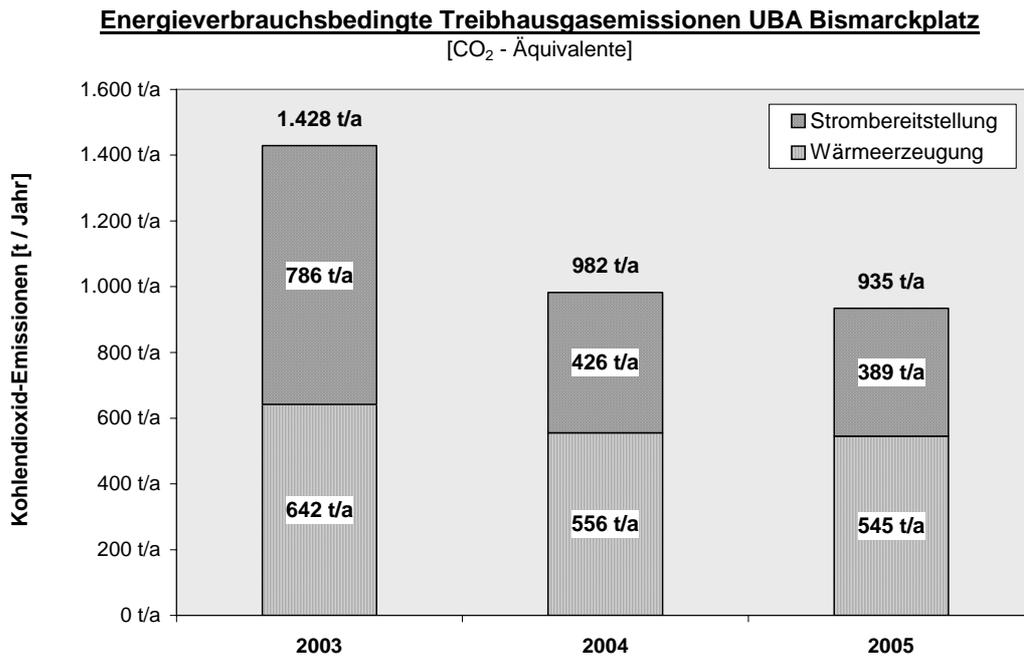


Abbildung 8: Energieverbrauchsbedingte Treibhausgasemissionen (CO₂-Äquivalente), UBA-Bismarckplatz, 2003-2005 (nicht witterungsbereinigt)

Insgesamt zeigt sich für 2005 gegenüber dem Vorjahr erneut ein Rückgang des gesamten Energieverbrauchs und der daraus resultierenden Treibhausgasemissionen. Die besonders starke Emissionsreduzierung 2004 gegenüber 2003 war auf die Ökostrom-Umstellung

zurückzuführen und ist daher als einmaliger Effekt zu betrachten. 2005 dürfte der Rückgang – insbesondere im Strombereich – zu einem erheblichen Anteil das Resultat der umzugsbedingt reduzierten Nutzung des Dienstgebäudes sein.

Frischwasserverbrauch und Abwasser

	Input 2001	Input 2002	Input 2003	Input 2004	Input 2005
Frischwasser	2.379 m ³	2.248 m ³	2.646 m ³	3.013 m ³	3.040 m ³
Frischwasserverbrauch pro Beschäftigtem und Tag	–	26,3 l	30,4 l	33,8 l	47,6 l

Erläuterung: Basis für die Berechnung der mitarbeiterspezifischen Verbräuche sind 210 Anwesenheitstage pro Jahr.

Tabelle 2: Frischwassereinsatz Liegenschaft Bismarckplatz, 2001-2005

Schwankungen im Wasserverbrauch sind am Standort Bismarckplatz vor allem darauf zurückzuführen, in welchem Umfang zusätzlich zur Regenwassernutzung witterungsbedingt auch Frischwasser eingesetzt werden muss, um einen ausreichenden Wasserstand des Teichs im Innenhof des Dienstgebäudes zu gewährleisten. Außerdem beeinflusst der Umfang durchgeführter Bauarbeiten das Ergebnis unter Umständen deutlich. Die ausgewiesenen mitarbeiterspezifischen Werte bestimmen den Verbrauch daher nur nachrangig.

Nach 2004 mussten wir 2005 einen Verbrauch auf stabilem, aber weiterhin hohem Niveau verzeichnen. Verantwortlich war u.a. eine Störung der Anlage zur Regewassereinleitung, so dass vorübergehend in großem Umfang Frischwasser in den Teich eingeleitet werden musste.

2005 haben außerdem Arbeiten zur Sanierung des in Teilen verlandenden Teichs begonnen, die im Spätsommer 2006 abgeschlossen wurden.

Der Abwasseranfall wird am Bismarckplatz nicht messtechnisch erfasst und muss auf Basis des Frischwassereinsatzes geschätzt werden. Werte dafür

weisen wir deshalb hier nicht aus. Für 2006 und 2007 ist eine Videoanalyse der Abwasserkanäle der Liegenschaft geplant, um den Zustand des Abwassersystems

bewerten und gegebenenfalls Handlungsbedarf bestimmen zu können.

Materialeinsatz: Papier

Artikel	Input 2001 [Blatt]	Input 2002 [Blatt]	Input 2003 [Blatt]	Input 2004 [Blatt]	Input 2005 [Blatt]
DIN A4 Papier (100% Recycling-Papier; ISO-Weißegrad 60)	20.300.000	0	9.000.000	10.000.000	0
DIN A4 Papier (Recyclingpapier mit ISO-Weißegrad > 60)	1.000.000	0	300.000	500.000	6.827.500
sonstiges Schreibpapier	240.000	29.450	540.000	113.000	267.000

Tabelle 3: Papiereinsatz im UBA Berlin (2001 - 2004) sowie Berlin und Dessau (2005)

Den Rückgang der für die Liegenschaften des UBA in Berlin und (ab 2005) in Dessau beschafften Mengen Büropapiers werten wir als Indiz dafür, dass wir wenigstens unser Ziel einer Stabilisierung des Papierverbrauchs auf konstanten Niveau erreichen konnten. Die ausgewiesenen Zahlen umfassen dabei aus logistischen Gründen alle Berliner Standorte (Abbildung 9) und zusätzlich das Beschaffungsvolumen für die Liegenschaft Dessau (Tabelle 3). Dieser Befund wird durch die Analyse des dezentralen Verbrauchs – also ohne Druckerei/Vervielfältigungsstelle – gestützt (siehe Abbildung 9): hier sind für 2005 und die erste

Jahreshälfte 2006 der Dessau-Effekt in Form eines reduzierten Verbrauchs ab Mai 2005 und darüber hinaus weitgehend parallele Verläufe der Verbrauchskurven zu konstatieren.

Als Reaktion auf den kontinuierlich steigenden Bedarf an Farbdrucken und -kopien haben wir im Sommer 2006 einerseits die entsprechenden Fertigungskapazitäten in den Vervielfältigungsstellen in Berlin und Dessau erhöht, andererseits festgelegt, dass in der amtsinternen Kommunikation vorwiegend schwarz-weiß Drucke einzusetzen und Farbprints im Regelfall nur für die Kommunikation mit Externen einzusetzen sind.

Dezentraler Verbrauch Büropapier DIN A4 UBA Berlin

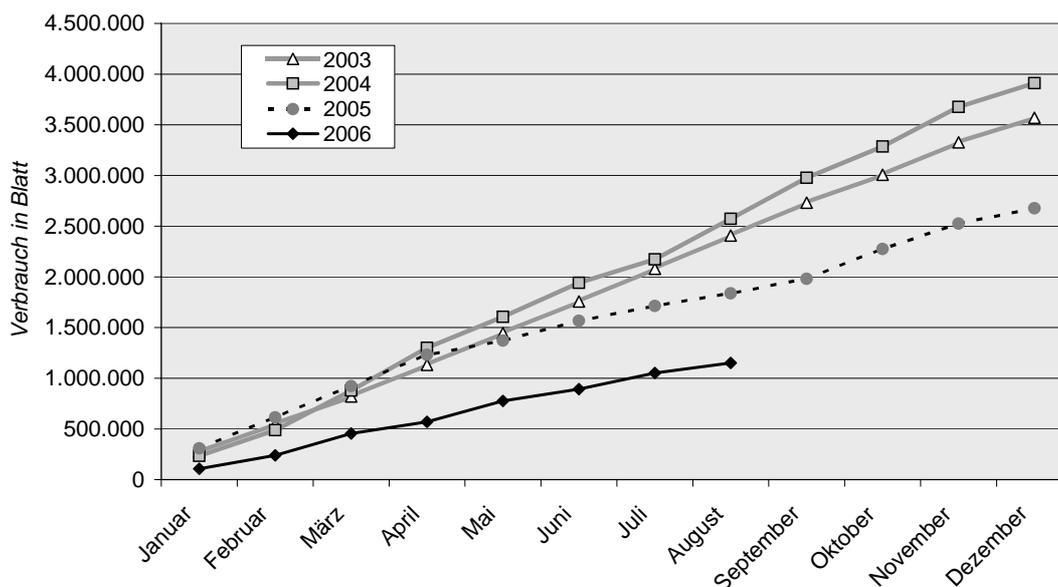


Abbildung 9: Dezentraler Verbrauch von Büropapier DIN A4 an den Berliner UBA-Liegenschaften 2003-August 2006

Abfall

Hinsichtlich des Abfallaufkommens sind 2005 im Vergleich zu den Vorjahren wegen des Umzugs nach Dessau größere Mengen bei den nicht überwachungsbedürftigen Abfallarten angefallen. Das Aufkommen an Sperrmüll im Rahmen des Umzugs – insbesondere aufgrund der Aussonderung nicht mehr zu nutzenden Büromobiliars – haben wir pauschal an ein Unternehmen vergeben; diese Menge ist daher in den hier dokumentierten Zahlen nicht enthalten. Das

vorgehaltene Behältervolumen für Restmüll haben wir ab Jahresmitte um 25 % reduziert, um angesichts der weniger intensiven Nutzung keine überflüssigen Kapazitäten vorzuhalten.

Der Anfall gefährlicher Laboranfälle ist zwar im Detail vom jeweiligen Forschungs- und Aufgabenprogramm abhängig, ist aber aufgrund des Fortschritts der Analysetechnik auch künftig als eher rückläufig zu erwarten.

Nicht überwachungsbedürftige Abfälle (zur Verwertung)					
Fraktion	ASN-AVV	2002	2003	2004	2005
gemischte Verpackungen (DSD) ^b	15 01 06	63,44 m ³	63,44 m ³	63,44 m ³	63,44 m ³
Papier und Pappe/Karton	20 01 01	216 m ³	234 m ³	234 m ³	108 m ³
Weißglas ^b	15 01 07	28,6 m ³	28,6 m ³	28,6 m ³	28,6 m ³
Buntglas ^b	15 01 07	28,6m ³	28,6m ³	28,6m ³	28,6m ³
Kunststoffe (CD) ^a	20 01 39	25 kg	25 kg	20 kg	15 kg
Bioabfälle ^b	20 01 08	12,48 m ³	12,48 m ³	12,48 m ³	12,48 m ³
Grünschnitt / Laubabfälle	20 02 01	nicht mengenmäßig erfasst (Eigenkompostierung)			
Sperrmüll	20 03 07	15 t	60 m ³	78 m ³	95 m ³

^{a)} Einschließlich Abfallmengen folgender weiterer Berliner Standorte: Spandau, Corrensplatz, Haus 23 BgVV-Gelände, Thielallee 68, Schichauweg 58.

^{b)} rechnerisch aus Behältergröße und Leerungsrhythmus ermittelte Mengenangaben ohne Beachtung des tatsächlichen Füllgrads der Behälter

Tabelle 4: Nicht-überwachungsbedürftige Abfälle zur Verwertung, DG Bismarckplatz, 2002-2005

Überwachungsbedürftige Abfälle zur Beseitigung oder (nach BestüVAbfV) zur Verwertung						
Fraktion	ASN-AVV	2002	2003	2004	2005	Entsorgungsart (B/V) ^a
Fettabscheider	02 02 04	4 m ³	8 m ³	8 m ³	8 m ³	V
Elektronikschrott	16 02 14	1 t	0,748 t	0,800 t	0,363 t	B/V
Batterien ^c	20 01 33	0,23 m ³	0,30 m ³	0,30 m ³	0,30 m ³	B/V
hausmüllähnliche Gewerbeabfälle ^b	20 03 01	43,5 t	43,5 t	43,5 t	38,1 t	B

^{a)} Entsorgungsart: B....Beseitigung; V....Verwertung

^{b)} rechnerisch aus Behältergröße und Leerungsrhythmus ermittelte Angaben ohne Beachtung des tatsächlichen Füllgrads der Behälter; angenommene Dichte bei 1.100 l-Sammelbehältern: 0,095 t / m³.

^{c)} Einschließlich Abfallmengen folgender weiterer Berliner Standorte: Spandau, Corrensplatz, Schichauweg 58; Menge geschätzt.

Tabelle 5: Überwachungsbedürftige Abfälle, DG Bismarckplatz, 2002 - 2005

Gefährliche Abfälle (nach Abfallverzeichnisverordnung - AVV)						
Fraktion	ASN-AVV	2002	2003	2004	2005	Entsorgungsart (B/V) ^a
Tonerabfälle, die gefährliche Stoffe enthalten ^b	08 03 17*	4,0 m ³ b	4,0 m ³ b	vom Gerätebetreiber entsorgt	vom Gerätebetreiber entsorgt	V
Organische halogenierte Lösemittel	07 01 03*	0,149 t	0,121 t	0,182 t	0,023 t	B
Andere organische Lösemittel	07 01 04*	0,238 t	0,071 t	0,164 t	0,034 t	B
Elektr. Geräte die teil- und vollhalog. FCKW enthalten	16 02 11*	0	0	0	0,1 t	B/V
Kathodenstrahlmonitore	16 02 13*	0	2 Stück	0	3 Stück	B
Anorganische Laborchemikalien	16 05 07*	0	0	0	0,046 t	B
Bleibatterien	16 06 01*	0	0	0	6 Stück	V
Organische Laborchemikalien	16 05 08*	0	0	0	0,033 t	B
Feste infektiösverdächtige Abfälle	18 01 03*	0,108 t	0	0,019 t	0,005 t	B
Leuchtstoffröhren (div. Bauarten) ^b	20 01 21*	1,04 m ³	1,0 m ³	1,0 m ³	1,0 m ³	V
Kühlschränke (FCKW-haltig)	20 01 23*	8 Stück	3 Stück	0	2 Stück	B

^a) B....Beseitigung; V....Verwertung

^b) Einschließlich Abfallmengen folgender weiterer Berliner Standorte: Spandau, Corrensplatz, Haus 23 BgVV-Gelände, Thielallee 68, Schichauweg 58.

Tabelle 6: Gefährliche Abfälle, DG Bismarckplatz, 2002 - 2005

Fortschreibung von Umweltzielen und Umweltprogramm

Angesichts der bevorstehenden Umbaumaßnahmen im Zeitraum 2006-2008 muss auf eine Formulierung quantifizierter Einsparziele verzichtet werden, weil zuverlässige quantitative Prognosen der künftigen Umweltaspekte am Standort nach Verlagerung neuer Arbeitseinheiten zum Standort Bismarckplatz derzeit noch nicht möglich sind. Die von EMAS geforderte kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung ist dennoch zu gewährleisten, indem Umweltaspekte bei Planung und Durchführung der erforderlichen Umbauarbeiten am Bismarckplatz rechtzeitig und systematisch – unter anderem durch Mitgliedschaft der Umweltbeauftragten im Arbeitskreis Umbau Bismarckplatz – berücksichtigt werden.

Maßnahme	Frist	Verantwortlich
Umwelteinzelziel 1: Allgemeine Verbesserung der Umweltleistung		
Umwelteinzelziel 1.2: Verbesserung der Beteiligung der Beschäftigten		
Anschauliche und zeitnahe Darstellung geeigneter Energiekennzahlen im Dienstgebäude durch Informationstafel im Eingangsbereich	31.12.2006	Z 5 / UB
Anschauliche und zeitnahe Darstellung geeigneter Energiekennzahlen im Dienstgebäude durch Abbildung im Intranet	31.12.2006	Z 5 / UB
Umwelteinzelziel 2: Rationelle Energieverwendung		
Umwelteinzelziel 2.1: Verbesserung der Wärmeerzeugung und Verwertung		
Überprüfung der Verbesserungsmöglichkeiten des baulichen Wärmeschutzes, insbesondere der Fenster	30.09.2007	Z 5
Überprüfung der Verbesserungsmöglichkeiten der Wärmeverteilung	30.09.2007	Z 5

Die Fortschreibung des Umweltprogramms im Maßnahmenplan wurde zusätzlich mit einem Archiv ausgestattet. Hier werden erledigte Maßnahmen geführt, um schnell einen Überblick des Erreichten zu erhalten. Maßnahmen, die erledigt sind, aber dennoch der weiteren Kontrolle bedürfen (z.B. die regelmäßige Schulung zum kraftstoffsparenden Fahren) werden in einer Merkerliste geführt. Die Qualitätssicherung im Umweltmanagement ist somit sichergestellt.

3 Umweltmanagement in der Außenstelle Langen

Durchgeführte Umweltschutzmaßnahmen

2005 und 2006 wurden – neben den liegenschaftsübergreifenden Aktivitäten – auch weitere liegenschaftsspezifische Maßnahmen zur umweltbezogenen Leistungssteigerung des UBA-Dienstgebäudes in Langen realisiert. Einige Arbeiten – zum Beispiel die Erneuerung der RL-T-Anlage und die Sanierung der Flure und Treppenhäuser, – werden über mehrere Jahre gebündelt in auf einander folgenden Bauabschnitten durchgeführt, so dass ihre Fertigstellung im gesamten Dienstgebäude bis etwa Ende 2008 andauern wird. Nachfolgend sind einige wichtige Maßnahmen genannt:

- Umbau der Pförtnerloge zur energetischen Verbesserung und brandschutztechnischen Ertüchtigung.
- Intermittierender Betrieb der Zirkulationspumpen der Heizungsanlage.
- Austausch der offenen Deckenverkleidung der Flure, der Treppenhäuser und der Cafeteria gegen eine

geschlossene Verkleidung. Diese Maßnahme wurde ursprünglich aus Gründen des verbesserten Brandschutzes geplant, dient aber auch der Energieeinsparung, da die neue Decke im Vergleich zur alten Deckenverkleidung aus nach oben geschlossenen Elementen besteht und die Wärme nicht mehr nach oben entweichen kann.

- Austausch der Haupteingangstür und der beiden Seitentüren auf der Rückseite des Mitteltraktes des Gebäudes gegen neue isolierte Türen.
- Isolierung der Aufzugstür auf der Rückseite des Gebäudes um ein Ansaugen von kalter Außenluft im Winter bei Betrieb des Aufzugs zu vermeiden.
- Einbau neuer Lüftungsanlagen für die Raumzu- bzw. Abluft für die Laborräume im rechten Gebäudeflügel und im Gebäudeabschnitt ehemaliges Isotopenlabor. Der Austausch hat schon 2004 begonnen und wird voraussichtlich 2007 abgeschlossen.

Aktualisierung der Daten zu den direkten Umweltaspekten der Liegenschaft

Energieverbrauch – Strom

Die Entwicklung des Strom- (wie auch des Wärme-) Bedarfs der Liegenschaft zeigt deutlich den Erfolg der in den letzten Jahren vorgenommenen Investitionen in die energetische Sanierung des Dienstgebäude. Nachdem der Stromverbrauch der Liegenschaft schon 2004 gegenüber dem Vorjahr um 10,2 % gesenkt werden konnte, hat sich der Verbrauchsrückgang im Jahr 2005 gegenüber 2004 mit 11,4% auf etwa 424 MWh sogar noch verstärkt (siehe Abbildung 10). Diese Einsparung ist hauptsächlich auf die Erneuerungen in der Raumluft- und Lichttechnik, auf die wachsende Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für energieeffizientes Verhalten und auf das konsequente Abschalten der Digestorien in den Laboratorien bei Nichtgebrauch zurückzuführen.

Energieverbrauch Wärme und Kälte

Betrieb der Anlage zur solaren Warmwasserbereitung

Seit September 2005 ist die Solarthermieanlage in Betrieb. Sie dient der Bereitstellung von heißem Wasser für Laborbedarf, die Sanitärräume im Laborbereich und die Cafeteria. Die Anlage besteht aus drei auf dem Dach des Dienstgebäudes installierten Flachkollektoren mit folgenden Leistungsparametern:

- Kollektorfläche jeweils 2,39 m²
- Maximale thermische Leistung jeweils 2 kW

Der angeschlossene Standspeicher fasst 300 Liter und kann, wenn die Leistung der Anlage bei bewölktem Himmel nicht ausreicht, im Sommer durch eine 2000 W Heizpatrone zusätzlich erwärmt werden. Während der Heizperiode übernimmt diese Aufgabe die Heizungsanlage.

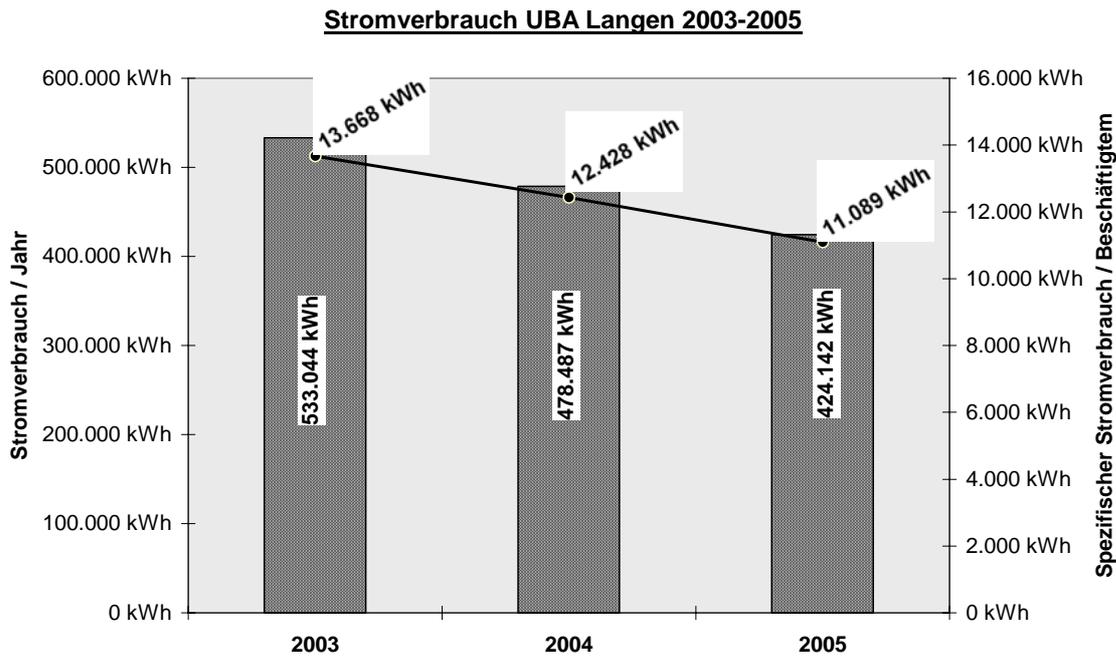


Abbildung 10: Stromverbrauch UBA-Liegenschaft Langen – absolut und spezifisch pro Beschäftigtem – 2003-2005

Nach Inbetriebnahme der Anlage im September 2005 stellte sich jedoch heraus, dass die tatsächliche Leistung der Anlage die Sollwerte deutlich verfehlte. Im Zuge der folgenden Untersuchungen zeigte sich, dass die Rohrquerschnitte der vorhandenen Warmwasserleitungen im Verhältnis zum tatsächlichen Bedarf deutlich überdimensioniert waren. Die Folge waren hohe Wärmeverluste; außerdem befand sich in der Zirkulationsleitung mehr Warmwasser als der Standspeicher fasste, was die Heizwirkung zusätzlich reduzierte. Daraufhin wurde die Warmwasserleitung verkürzt und der Rohrdurchmesser der Leitungen verringert. Warmwasser steht nun nur noch in der Cafeteria und in den Duschräumen zur Verfügung.

Wärmebezug für das Dienstgebäude

Wärme und Kälte für die Liegenschaft werden (wie auch der Strom) von einer Energiezentrale mit Blockheizkraftwerk zur Verfügung gestellt, die den gesamten Bundesbehördenkomplex in Langen – neben dem UBA im Wesentlichen die Deutsche Flugsicherung GmbH, die im Aufbau befindliche Bundesanstalt für Flugsicherung und das Paul Ehrlich Institut – mit Energie und Wasser versorgt.

Auch der deutliche Rückgang des Wärmeverbrauchs (witterungsbereinigt) 2005 um 19,3 % gegenüber dem Vorjahr (siehe Abbildung 11, oberes Diagramm) ist das Resultat der umfangreichen Maßnahmen zur Verbesserung der Gebäudedichtigkeit und Steigerung

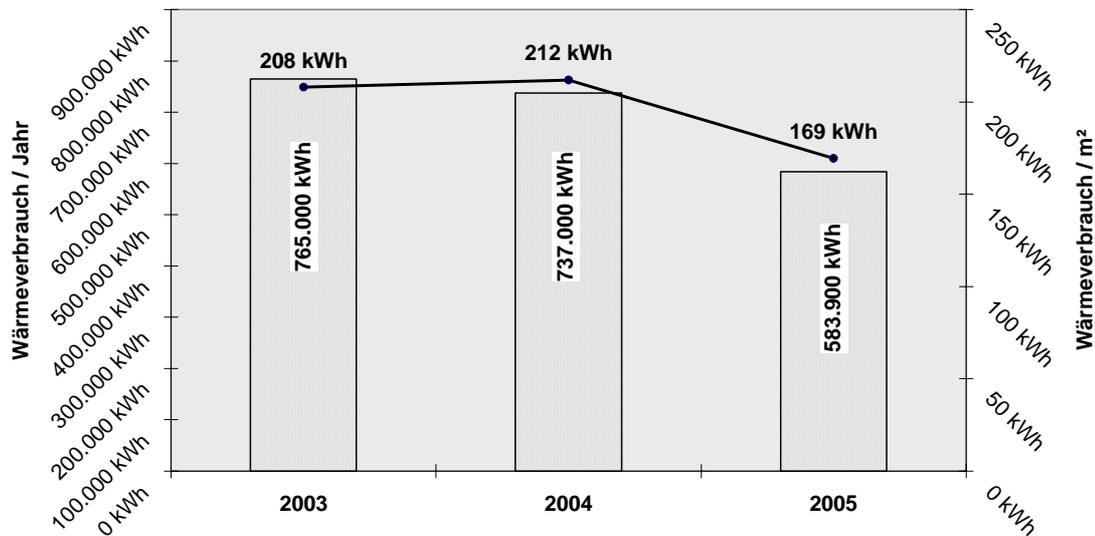
der Heizeffizienz, die insbesondere nach Auswertung der Infrarot-Thermografie der Gebäudehülle seit Ende 2004 vorgenommen worden sind.

Kältebezug für das Dienstgebäude

Die Kälteversorgung des Dienstgebäudes erfolgt – ebenso wie die Wärmeversorgung – über die Energiezentrale des Behördenkomplexes. Kältebedarf besteht in den meisten Laboren wegen der hohen Wärmebelastung durch die aufgestellten Analysegeräte bei gleichzeitiger Temperaturempfindlichkeit der Analyseprozesse; die Daten weisen wir daher nicht witterungsbereinigt aus. Verbrauchsschwankungen sind in Abhängigkeit von den aktuell bearbeiteten wissenschaftlichen Fragestellungen normal. Der starke Rückgang des Kälteverbrauchs 2005 um knapp 22 % gegenüber 2004 (siehe Abbildung 11, unteres Diagramm) ist aber teilweise auch das Ergebnis der sukzessiv ausgetauschten Belüftungs- und Klimatisierungstechnik in den Laborbereichen.

Im Übrigen ist jedoch angestrebt, den Kältebedarf so weit wie möglich zu minimieren. Mit Blick auf die – bislang überwiegend ebenfalls mit einer Raumlufkühlung versehenen – Bürobereiche des Dienstgebäudes wurde inzwischen entschieden, die entsprechenden Anlagen im Zuge der laufenden Arbeiten nun nach und nach außer Betrieb zu nehmen.

Wärmeverbrauch Langen



Kältebezug UBA Langen 2003-2005

absolut und flächenspezifisch

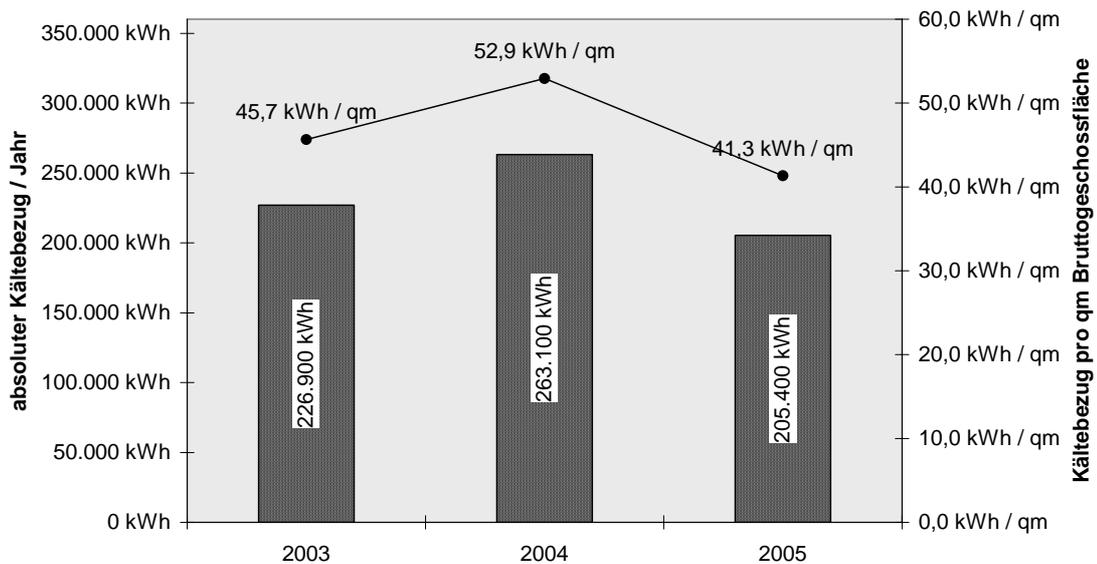


Abbildung 11: Wärme- und Kälteverbrauch UBA Langen 2003-2005, absolut und flächenspezifisch

Hinweise:

- Wärmeverbrauch witterungsbereinigt, Kälteverbrauch nicht witterungsbereinigt.
- Bezugsgröße der flächenspezifischen Daten: Bruttogeschossfläche (BGF)...4.970 m²
- Datenquelle: Energiemanagement des UBA – Abweichungen gegenüber den Angaben in früheren Umwelterklärungen beruhen auf Periodenabweichungen zwischen Zählerablesungen (Energiemanagement) und Rechnungsstellung (Datenquelle früherer Umwelterklärungen).

Energieverbrauch im Überblick

Die deutlichen Einsparungen im Energieverbrauch zeigt Abbildung 12 im Überblick. Dem Energieverbrauch sind 2005 Treibhausgasemissionen im Umfang von insgesamt 426 t CO₂-Äquivalenten zuzurechnen (siehe Abbildung 13, Emissionsfaktoren nach GEMIS). Der Verbrauchsrückgang schlägt sich auch dort positiv

nieder: Gegenüber 2004 wurden 74 t Treibhausgase weniger emittiert, das entspricht einer Abnahme um fast 15 %. Die Einsparungen sind aber auch kassenwirksam: Für die Liegenschaft Langen 2005 konnte das Umweltbundesamt eine Rückzahlung von Betriebskostenabschlägen in Höhe von rund 25.000 € verbuchen. Die notwendigen Investitionen waren auch deshalb möglich, weil gezielt Synergieeffekte mit der

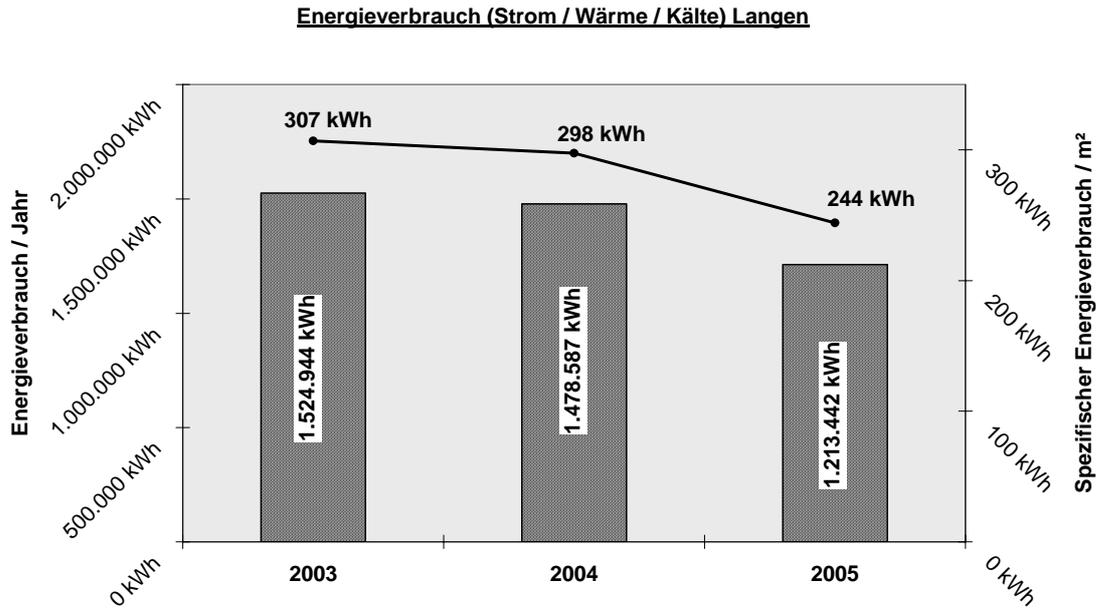


Abbildung 12: Gesamter Energieverbrauch UBA Langen (absolut / flächenspezifisch) 2003-2005

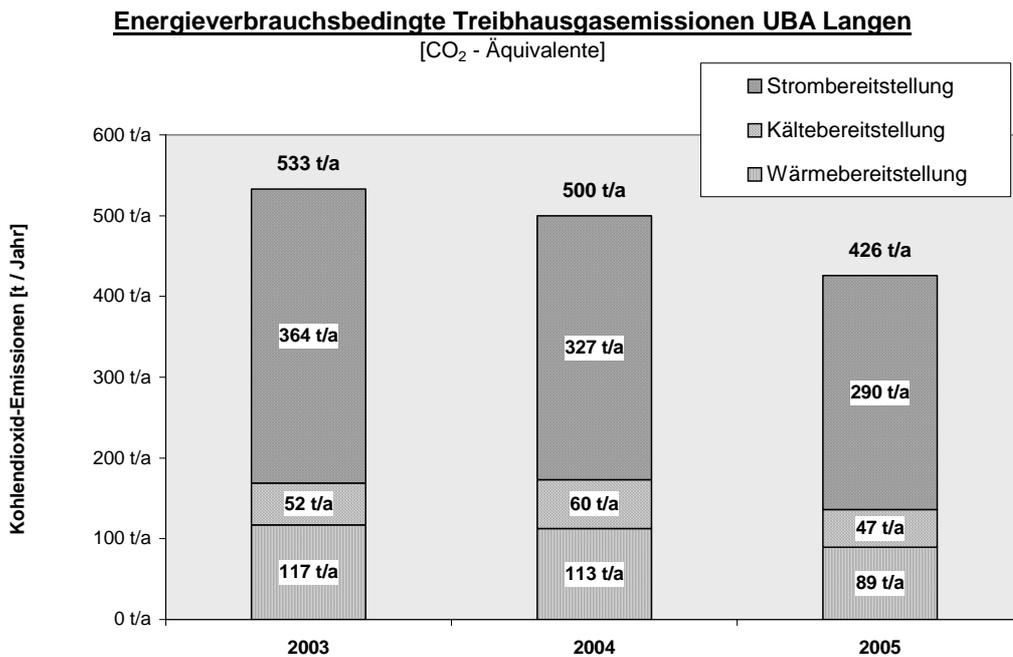


Abbildung 13: Energieverbrauchsbedingte Treibhausgasemissionen UBA Langen 2003-2005

Durchführung aus anderen Gründen erforderlicher Baumaßnahmen gesucht und genutzt wurden. Beispielsweise war aus Brandschutzgründen eine durchgängige Sanierung der Decken in den Fluren des Dienstgebäudes einschließlich eines Austauschs der

Brandschutzklappen in den Zu- und Abluftkanälen der RLT-Anlage erforderlich. Im Zuge der erforderlichen Arbeiten konnten Effizienz steigernde Maßnahmen an der Beleuchtungstechnik kostengünstig „mitedigert“ werden

Wasser und Abwasser

Frischwassereinsatz in der UBA-Liegenschaft Langen 2003 - 2005			
Jahr	2003	2004	2005
Frischwassereinsatz in m ³	1.460 m ³	1.078 m ³	863 m ³
2003 = 100	100	74	59
Mitarberspezifischer Wasserverbrauch in m ³ / Kopf und Jahr [Zahl der rechnerischen Vollzeitstellen]	37,4 [39]	29,1 [38,5]	22,6 [38,25]

Tabelle 7: Frischwassereinsatz in der UBA-Liegenschaft Langen, 2003-2005

Wasserbedarf besteht in Langen in erster Linie für sanitäre Zwecke, im Labor sowie in der Cafeteria. Den Wassereinsatz 2005 zeigt Tabelle 7. Der kontinuierliche Rückgang ist auf die durchgeführten Maßnahmen zur bedarfsgerechten Auslegung der Wasserversorgung und die Außerbetriebnahme der flächendeckenden Wasserversorgung zurückzuführen. Die Menge des Abwassers wird nicht separat erfasst.

Umgang mit gefährlichen Arbeitsstoffen

Die 2005 novellierte Gefahrstoffverordnung (GefStoffV) sieht in den Paragraphen 15 und 16 in erweitertem Umfang arbeitsmedizinische Untersuchungen für Beschäftigte vor, die regelmäßigen Umgang mit gefährlichen Arbeitsstoffen haben. Dabei wird – abhängig von Menge und Konzentration der im Einzelfall relevanten Gefahrstoffe – zwischen Pflicht- und Angebotsuntersuchungen unterschieden. Im Rahmen des neu eingeführten Umweltkennzahlensystems haben wir die Zahl dieser Untersuchungen, die unter in der GefStoffV genau festgelegten Bedingungen durchzuführen sind, als geeigneten Indikator für die Zahl der Beschäftigten identifiziert, die in relevantem Umfang mit Gefahrstoffen umgehen. Für Langen wurde 2005 die Notwendigkeit von 6 Pflichtuntersuchungen und 15 Angebotsuntersuchungen ermittelt.

Papiereinsatz Büropapier

Für den Themenbereich umweltfreundliche Beschaffung weisen wir den Anteil des Recycling-Büropapiers mit Umweltzeichen "Blauer Engel" (RAL-UZ 14) am gesamten Büropapiereinsatz als Indikator aus. In Langen entsprachen 2005 knapp 83 % des verbrauchten Büropapiers – umgerechnet auf das Format A4 insgesamt ca. 104.000 Blatt – dem "Blauen Engel"-Standard.

Abfall

Die in Langen anfallenden Abfallarten haben sich nicht geändert. Die Entsorgung einer größeren Menge an Säuren resultiert aus einer Aufräumaktion, in deren Rahmen veraltete Materialien entsorgt wurden. Verunreinigte Betriebsmittel werden nur sporadisch bei Bedarf entsorgt. Der Anstieg der Menge des Elektroschrotts resultiert ebenfalls aus einer Sonderaktion.

Anfang 2006 wurden auch in Langen neue Rechner und Monitore (Flachbildschirme) aus einer Leasingvereinbarung des UBA aufgestellt. Die ausgesonderten Alt-PC aus UBA-Besitz wurden durch das Leasingunternehmen übernommen und dort, soweit technisch sinnvoll, aufbereitet und der Weiterverwendung zugeführt. In diesem Bereich weisen wir deshalb keinen Abfall aus. Eine Übersicht über die Abfallarten und Mengen 2005 gibt Tabelle 8.

Abfallarten- und -mengen in der Außenstelle Langen, 2002-2005							
Abfallfraktion	ASN-AVV	2002	2003	2004	2005	Entsorgungsart (B/V) ^a	
Altglas [m ³]	15 01 07	14 m ³ ^b	V				
Elektroschrott [t]	16 02 14	0,5 t	0 t	0,57 t	0,720 t	V/B	
Restgase in Druckbehältern [t]	16 05 05	0	0,002 t	0	0	B	
Asbestfeuerlöschdecken [t]	17 06 05	0	40 kg	0	0	B	
Papier [m ³]	20 01 01	19,3 m ³ ^b	V				
Restmüll [m ³]	20 03 01	57 m ³ ^b	59,1 m ³ ^b	60 m ³ ^b	60 m ³ ^b	V/B	
Sperrmüll [t]	20 03 07	2,2 t	2,2 t	2,2 t	0,5 t	V	
halogenierte Lösemittel [Liter / t]	07 01 03* / 14 06 02*	420 l	0,226 t	380 kg	0,424 t	B	
Säuren [t]	11 01 06*	0	0	0	0,105 t	B	
verunreinigte Betriebsmittel [t]	15 02 02*	0	0	0	0,310 t	B	
Restgase in Druckbehältern [t]	16 05 04*	0	0,023 t	0	0	B	
Laborchemikalien [t]	16 05 06*	50 kg	0	901 kg	0,128 t	B	
asbesthaltiges Dämmmaterial [t]	17 06 01*	0	0	0	0,015 t	B	
Künstliche Mineralfaser [t]	17 06 03*	0	240 kg	0	0	B	

^a) B....Beseitigung; V....Verwertung

^b) (teilweise) aus Behältervolumen und Leerungsrhythmus ermittelt

Tabelle 8: Abfallarten und -mengen in der Außenstelle Langen, 2002-2005

Fortschreibung von Umweltzielen und Umweltprogramm

Umsetzung der quantifizierten Ziele des Umweltprogramms

Die im Umweltprogramm vorgesehenen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen werden trotz der angestrebten Aufgabe der Liegenschaft durch das UBA durchgeführt, soweit davon auszugehen ist, dass die Maßnahmen auch im Interesse eines künftigen Nutzers der Liegenschaft zum Erhalt des Dienstgebäudes sinnvoll sind. Im Einzelfall mussten Maßnahmen allerdings bis zur endgültigen Klärung der weiteren Nutzung der Liegenschaft zurückgestellt werden.

Die quantifizierten Umweltziele des Umweltprogramms konnte bereits vorzeitig realisiert werden.

- Reduzierung des Elektroenergieverbrauchs für Be- und Entlüftung sowie Klimatisierung des Dienstgebäudes um 5 % gegenüber 2003 bis zum Ende der ersten Validierungsperiode (30.09.2007).

und

- Halbierung des Energieverbrauchs in der Bereitschaftshaltung der nicht-laborbezogenen IT (vor allem: Arbeitsplatz-PC, Drucker, Kopiertechnik) bis Ende 2005 gegenüber 2003.

Diese Ziele sehen wir vor dem Hintergrund der durchgeführten Maßnahmen und aufgrund der Entwicklung der Energieverbrauchswerte als erfüllt an.

- Stabilisierung des Papierverbrauchs für die Dauer des laufenden Umweltprogramms (bis 2007) auf dem Niveau von 2004.

Die UBA-weit verstärkte Sensibilisierung für die Relevanz des Themas hat zusammen mit den in der Vergangenheit ergriffenen Maßnahmen dazu geführt, dass ein Anstieg des Papierverbrauchs 2005 gegenüber dem Vorjahr vermieden werden konnte.

Wir erwarten auch für den Zeitraum bis zum Ende der Validierungsperiode keine Änderung.

- Reduzierung des jährlichen Wärmeenergiebedarfs aus der Energiezentrale um 5 % gegenüber 2004 bis zum Ende der Validierungsperiode.

Dieses Ziel ist 2005 bereits übererfüllt.

Für den verbleibenden Zeitraum bis zum Ende der Validierungsperiode ist es unser Ziel, die erreichten energieverbrauchsbezogenen Einsparungen auf dem erreichten Niveau zu stabilisieren. Mit den noch laufenden und geplanten Maßnahmen möchten wir erreichen,

- **den Gesamtenergieverbrauch der Liegenschaft bis zum Ende der Validierungsperiode noch einmal um 5 % gegenüber 2005 zu reduzieren.**

Geplante Verbesserungsmaßnahmen

Zur Realisierung dieser Ziele hat sich das Umweltbundesamt zur Umsetzung des folgenden fortgeschriebenen Umweltprogramms verpflichtet:

Maßnahme	Frist	Verantwortlich
Umweltzielsetzung : Rationelle Energieverwendung		
Umwelteinzelziel: Reduzierung des Strom-, Wärme- und Kältebedarfs		
Bauabschnittsweise Fortführung der begonnenen Erneuerung der Beleuchtungsanlage in den Fluren und Treppenhäusern und Ausrüstung mit präsenzabhängiger Steuerung	31.12.2007	Z 5
Veröffentlichung einer Hausinfo zur richtigen Nutzung der Heizungsanlage in Langen	31.10.2005	Z 5
Bauabschnittsweise Abschaltung der Klimatisierung (Kühlung) der Zuluft in den Büroräumen	31.12.2007	Z 5

Wegen der voraussichtlichen Aufgabe des Dienstgebäudes durch das UBA und der noch nicht abschließend geklärten Nachnutzung wurde die folgende Maßnahme des ursprünglichen Umweltprogramms zurückgestellt:

Maßnahme	Frist	Verantwortlich
Umweltzielsetzung : Minimierung des Eingriffs in das lokale Ökosystem		
Neugestaltung der Grünflächen mit einheimischen Pflanzen <u>Begründung:</u> Die Art der Gestaltung des Vorplatzes ist u.a. abhängig von der künftigen Nutzung des Dienstgebäudes; diese ist derzeit nicht absehbar.	zurückgestellt	Z 5

4 Sprechen Sie mit uns!

EMAS legt Wert auf den Dialog der teilnehmenden Organisationen mit der interessierten Öffentlichkeit. Wir verstehen unsere Umwelterklärungen als ein Angebot, diesen Dialog fortzusetzen. Über Ihre Kommentare, Meinungen und Anregungen zu unserem internen Umweltschutz freuen wir uns und stehen gerne für Fragen zur Verfügung.



Ihre Ansprechpartner sind ...

... für Fragen zum UBA-internen Umweltschutz und Umweltmanagement:

Beauftragter der Leitung für das Umweltmanagement

Dr. Thomas Holzmann
Vizepräsident des Umweltbundesamtes
Postfach 1406
06813 Dessau
Tel.: (0340) 2103-2888
Fax: (0340) 2104-2285
E-Mail: thomas.holzmann@uba.de

Umweltbeauftragter des Umweltbundesamtes

Andreas Lorenz
Umweltbundesamt
Postfach 1406
06813 Dessau
Tel.: (0340) 2103-2035
Fax: (0340) 2104-2035
E-Mail: andreas.lorenz@uba.de

Örtlicher Umweltbeauftragter UBA Bismarckplatz

Simon Karrer
Umweltbundesamt
FG E 2.2
Postfach 33 00 22
14191 Berlin
Tel.: (030) 8903-5228
Fax: (030) 8903-5010
E-Mail: simon.karrer@uba.de

Örtliche Umweltbeauftragte UBA Langen

Judith Nebhuth
Umweltbundesamt
FG II 5.4-H
Paul-Ehrlich-Str. 29
63225 Langen
Tel.: (06103) 704-112
Fax: (06103) 704-100
E-Mail: judith.nebhuth@uba.de

... für allgemeine Fragen zum Umweltbundesamt oder sonstige umweltfachliche Fragen:

Umweltbundesamt

- Zentraler Antwortdienst (ZAD) -
Postfach 1406
06813 Dessau
Tel.: (0340) 2103-2135 / 2136 / 2174 / 2400 / 2689
Fax: (0340) 2104-2135 / 2136 / 2174 / 2400 / 2689
E-Mail: info@umweltbundesamt.de

Besucheradresse Dessau:

Wörlitzer Platz 1
06844 Dessau

Besucheradresse Berlin:

Bismarckplatz 1
14193 Berlin
Tel.: (030) 8903-2137
Fax: (030) 8903-2912

Beim ZAD können Sie gerne auch weitere Exemplare unserer früheren Umwelterklärungen, dieser aktualisierten Umwelterklärung sowie das Veröffentlichungsverzeichnis des UBA kostenlos anfordern.

Unsere Umwelterklärungen und das Veröffentlichungsverzeichnis stehen Ihnen auch in unserem Internetangebot unter <http://www.umweltbundesamt.de/uba-info/emas.htm> zum Herunterladen zur Verfügung.

Impressum

Herausgeber: Umweltbundesamt, Postfach 1406, 06813 Dessau
Redaktion: Andreas Lorenz, unter Mitarbeit von Bernd Bachran, Birgit Georgi, Thomas Holzmann, Simon Karrer, Bernd Kreuzer, Franziska Lärm, Thilo Lochmann, Isolde Magin-Konietzka, Kerstin Müller, Judith Nebhuth, Gerd Schablitzki, Ralf Suchanek
Gestaltung / Layout: Umweltbundesamt
Fotos: Umweltbundesamt
Druck: Umweltbundesamt
© Dessau 2006

5 Gültigkeitserklärung und Registrierungsurkunde

Termin für die nächste konsolidierte Umwelterklärung: 21.09.2007

Umweltgutachter: Dr. Johann Josef Hanel (DE-V-0058)
TÜV NORD CERT UMWELTGUTACHTER GmbH

Datum der Gültigkeitserklärung:
Datum des Registrierungsbescheids der IHK: 31.01.2005

Zugleich mit der Teilnahme an EMAS wurde das Umweltmanagementsystem an den Standorten Bismarckplatz 1 in Berlin und Langen des Umweltbundesamtes durch die TÜV NORD CERT GmbH & Co. KG auch nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert.

